

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 41 (1932)
Heft: 32

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 24.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Handgesellschaft, Bahnhofstrasse 31, Zürich.

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELS

Nº 32
BASEL, 11. August 1932

Nº 32
BALE, 11 août 1932

INSERATE: Die einspaltige Nonpareille oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

ABONNEMENT: SCHWEIZ: jährl. Fr. 12.—, halbj. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50.
AUSLAND: bei direktem Bezug jährlich Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins



Organe et propriété de la Société Suisse des Hôteliers

Erscheint jeden Donnerstag mit illustrierter Monatsbeilage: "Hotel-Technik"

Einundvierzigster Jahrgang
Quarante et unième année

Paraît tous les jeudis avec Supplément illustré mensuel: «La Technique Hôtelière»

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50.
Pour l'ÉTRANGER abonnement direct: 1 an, 15 fr.; 6 mois, 8 fr.; 3 mois, 5 fr.; 1 mois, 1 fr. 80. Abonnements à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-Konto No. V 85

Redaktion u. Expedition: Gartenstrasse No. 46, Basel
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riesen

TELEPHON No. 27.934

Rédaction et Administration: Gartenstrasse No. 46, Bâle
Druck von Emil Birkhäuser & Cie., Basel

Compte de chèques postaux No. V 85

Schweiz. Fremdenverkehrsverband

Unter dem Vorsitz von Herrn Nationalrat Dr. Meuli besammelte sich am 6. August im Hotel Schweizerhof in Luzern der Vorstand dieses neugegründeten Verbandes zum Zwecke seiner Ergänzung und Konstituierung, sowie zur Beratung des Statutenentwurfes und zur Diskussion eines provisorischen Aktionsprogramms.

In den Vorstand wurden gewählt die Herren Dr. F. Michel-Interlaken als Präsident der Schweiz. Kursaalgemeinschaften, Dr. Christoffel-Chur als Präsident des Verbandes Schweiz. Badekurorte, E. Budliger-Bern als Zentralpräsident des Schweiz. Wirtvereins, und Bankdirektor Niggli-Chur als Vertreter der Bündner Hotellerie. — Für den Automobil-Club der Schweiz blieb eine Vertretung noch offen. Die Wahl des Präsidenten wurde bis zur endgültigen Wahl des Vorstandes zurückgestellt, desgleichen die Bestellung des Sekretariates.

Bei der Beratung der Statuten gab zunächst der Titel des Verbandes Anlass zu ausgiebiger Diskussion. Da eine populärere Bezeichnung nicht gefunden wurde, hielt man am Titel „Schweiz. Fremdenverkehrsverband“ fest.

Ausserordentlich reger und grundsätzlicher Erörterung rief sodann die Frage der

Mitgliedschaft, bzw. die Frage, wer als Mitglied des Verbandes in Betracht komme. Gegenüber dem Einbezug von lokalen und regionalen Organisationen wurden Bedenken erhoben, sofern diese Organisationen durch ihren Zentralverein dem Verband bereits angeschlossen sind. Es wurde daher beschlossen, diesbezüglich entsprechende Beschränkungen zu treffen, namentlich auch im Interesse der Finanzlage der lokalen und regionalen Vereine und Unterverbände. Dagegen hielt man an der Zulassung von Einzelunternehmen und Privatpersonen fest.

Im weiteren wurde der Beschluss gefasst, zwecks endgültiger Festlegung der Statuten und definitiver Wahl des Vorstandes auf den Monat September eine Generalversammlung einzuberufen.

Hinsichtlich des Aktionsprogramms traf der Vorstand verschiedene Entschiede. So wurde u. a. beschlossen, beide Kommissionen der Eidgen. Räte sofort eine Eingabe in Sachen **Hilfsaktion für die Hotellerie einzureichen**, um die Postulate des Gastgewerbes, wie sie mit ausführlicher Begründung in den beiden Botschaften des Bundesrates niedergelegt sind, **nachdrücklich zu unterstützen**.

Finanzielle Hilfsaktion

Vor Wochenfrist konnten wir bei der Berichterstattung über den damaligen Stand der Frage der Hilfsaktion auf eine Verzögerung in der abschliessenden Behandlung der bezügl. Vorlage im Schosse des Bundesrates hinweisen, Verzögerung, die sich auf Grund der Verknüpfung der staatlichen Stützungsaktion mit der Errichtung einer paritätischen Arbeitslosenkasse ergab. Dieser für die Prinzipalität ausserordentlich wichtige Punkt bildete, wie an anderer Stelle der vorliegenden Nummer (vide Protokollauszug der letzten Sitzung des Zentralvorstandes) berichtet wird, Gegenstand eingehender Besprechungen der Vereinsleitung sowie der Konferenz mit dem Volkswirtschaftsdepartement vom 3. August. Zur Orientierung über den Verlauf dieser Konferenz mögen folgende Mitteilungen dienen:

Hauptgegenstand der konferenziellen Aussprache bildete die Frage der Verknüpfung der Hilfsaktion mit der vom Bundesrat in Aussicht genommenen paritätischen Arbeitslosenkasse. Die Delegation des S. H. V. legte mit aller Entschiedenheit dar, dass eine Verknüpfung in der vorgeschlagenen Form vor allem mit dem vorgesehenen **Obligatorium** für die Mitglieder des S. H. V. **unannehmbar** sei. Abgesehen von der finanziellen, Tragweite hätte ein solches Obligatorium, d. h. die Anwendung eines Zwanges auf die Mitgliedschaft, eine schwere Erschütterung des Vereins zur Folge. Zahlreiche Mitgliederaustritte müssten gewärtigt werden, was zweifellos nicht im Interesse der paritätischen Kasse läge. Der Zentralvorstand S. H. V. habe denn auch ein solches Obligatorium einstimmig abgelehnt und müsse darauf aufmerksam machen, dass für eine solche Verpflichtung der Mitglieder sogar die Zustimmung einer Delegiertenversammlung sowie eine Änderung der Vereinsstatuten erforderlich wäre.

Anderserseits erklärte die Delegation des S. H. V. dessen Bereitwilligkeit, an einer andersgerichteten Lösung für eine Arbeitslosenkasse mitzuwirken, wie dies übrigens vom Verein bereits mehrmals beschlossen

und zugesagt wurde. Das könne erfolgen durch eine Empfehlung an die Mitgliedschaft, der Kasse beizutreten; ausserdem stelle der S. H. V. für die Gründung der Kasse und zur Erledigung der ersten Arbeiten seinen „Unterstützungsfonds für notleidende Hotelangestellte“ in Höhe von rund 60,000 Franken ohne weiteres zur Verfügung und endlich sei er bereit, auf Wunsch für die Vereinfachung und Kostenverbilligung der neuen Institution Bureauräumlichkeiten in seinem Vereinshaus in Basel zur Verfügung zu stellen.

Der Vertreter der Union Helvetia betonte diesen Darlegungen gegenüber, dass der Personalverband seine Stellungnahme zur Hilfsaktion von der Sicherung der Arbeitslosenfürsorge abhängig mache. Er trat ferner mit allem Nachdruck für das Obligatorium der Mitgliedschaft S. H. V. ein, ohne sich indessen seinerseits für das Obligatorium der U. H. auszusprechen, was doch logisch gewesen. Es war sehr interessant zu beobachten, in welch intensivem Masse sich der Vertreter U. H. hauptsächlich mit den notleidenden Hoteliers, ihren Rechten und Pflichten auseinandersetzte und dabei vermied, sich mit voller Klarheit über die Einstellung seines Verbandes zu dieser Frage zu äussern.

Herr Bundesrat Schulthess suchte als Verhandlungsleiter zwischen den gegensätzlichen Meinungen zu vermitteln, musste indessen zugeben, dass weder ein allgemeines noch ein spezielles Obligatorium für die Mitglieder des S. H. V. allein möglich sei. Aus seinen Voten war zu entnehmen, dass eine Lösung auf der Basis einer paritätischen Arbeitslosenkasse gesucht werden müsse, bei der es sowohl der Arbeitgebererschaft wie den Arbeitnehmern freistünde, sich einer solchen Institution anzuschliessen oder nicht. Indessen nahm er von den beidseitigen Erklärungen Vorzug, dass sowohl der S. H. V. als auch die U. H. ihren Mitgliedern den Beitritt mit allem gebotenen Nachdruck empfehlen wollen.

In bezug auf die in Aussicht genommene Subvention von drei Millionen Franken erklärte Herr Bundesrat Schulthess, dass dieser Betrag offenbar den Bedürfnissen nicht genüge und voraussichtlich ein Nachtragskredit verlangt werden müsse. Immerhin erhebe er dagegen keine Einwendungen, wenn seitens des S. H. V. in einem Gesuche an die Kommissionen der Räte schon jetzt eine Erhöhung der Bundesubvention an die S. H. T. G. auf fünf Millionen erstrebt werde. — Hinsichtlich des Hotelbaugesetzes sodann gab Herr Bundesrat Schulthess die Erklärung ab, hier müsse unbedingt eine sofortige Anpassung an die Verhältnisse erfolgen. Und zwar einerseits durch Gleichstellung der bisher dem Gesetz nicht unterstellten grossen Städte mit der übrigen Schweiz, zum andern durch eine Revision des Rekursrechtes und spätere Verlängerung der Geltungsdauer des Gesetzes.

In seiner Sitzung vom 3. August nachmittags hat dann der Gesamtbundesrat die Vorlage bereinigt unter Berücksichtigung der Bedenken des S. H. V. hinsichtlich des Obligatoriums seiner Mitglieder betr. den Beitritt zur Arbeitslosenkasse. Desgleichen wurde die oben erwähnte neue Regelung des Hotelbaugesetzes in die Vorlage hinübergenommen. Wir werden die Botschaft des Bundesrates in einer kommenden Nummer hier im Auszuge wiedergeben und beschränken uns daher heute darauf, vorderhand im nachstehenden lediglich den Entwurf zu dem einschl. Bundesbeschluss folgen zu lassen:

Bundesbeschluss
über
Hilfsmassnahmen des Bundes zugunsten des notleidenden Hotelgewerbes.
Die Bundesversammlung der schweizerischen Eidgenossenschaft, gestützt auf Art. 2 und Art. 34ter der Bundesverfassung, nach Einsticht einer Botschaft des Bundesrates vom 3. August 1932,

beschliesst:
Art. 1.
Die Schweizerische Hotel-Treuhand-Gesellschaft wird ermächtigt, den Beschluss ihrer Generalversammlung vom 29. Mai 1931, wonach sie in Liquidation getreten ist, aufzuheben.
Der Bund bleibt an dieser Gesellschaft mit seinem derzeitigen Aktienbesitz beteiligt.

Art. 2.
Der Schweizerischen Hotel-Treuhand-Gesellschaft wird eine weitere Subvention von drei Millionen Franken gewährt. Ferner wird der Gesellschaft der verfügbare, nicht zurückgestattete Restbetrag der ihr gemäss den Bundesbeschlüssen vom 26. Juni 1924 und vom 15. Oktober 1924 ausgerichteten Subventionen überlassen.

Art. 2, Abs. 2, des Bundesbeschlusses vom 15. Oktober 1924 betreffend Gewährung einer zweiten Subvention an die Schweizerische Hotel-Treuhand-Gesellschaft wird aufgehoben.

Art. 3.
Die Subvention soll insbesondere dazu verwendet werden, den Inhabern von Hotels, Gasthöfen und Fremdenpensionen, die unverschuldet in finanzielle Bedrängnis geraten sind, durch Gewährung von Darlehen und Beiträgen die Sanierung oder ausnahmsweise die Stilllegung ihrer Unternehmungen zu ermöglichen.

Art. 4.
Die Subvention darf erst ausgerichtet werden, nachdem eine paritätische Arbeitslosenkasse für ständig im Hotelgewerbe tätige Arbeitnehmer errichtet worden ist. Diese Kasse soll eine allgemein schweizerische sein. Der Bundesrat stellt fest, ob dieser Bedingung Genüge geleistet ist.
Betriebsinhaber, welche auf die Wohlthaten des vorliegenden Bundesbeschlusses oder des Bundesbeschlusses über das Pfandklassenverfahren für Hotelgrundstücke vom Anspruch erheben, haben sich darüber auszuweisen, dass sie der Kasse beigetreten sind.
Der Bundesrat ist befugt, den Bundesbeitrag an diese Kasse gemäss Art. 4, Abs. 2, des Bundesgesetzes vom 17. Oktober 1924 über die Beitrags-



Todes-Anzeige

Den verehrlichen Vereinsmitgliedern machen wir hiemit die schmerzliche Mitteilung, dass unser Mitglied

Herr
August Wick - Kurer

Besitzer des Hotel Belvédère
Weissbad - Appenzell

im Alter von 79 Jahren gestorben ist.

Indem wir Ihnen hievon Kenntnis geben, bitten wir, dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Namens des Zentralvorstandes
Der Zentralpräsident:
Dr. H. Seiler.

Mitglieder-Bewegung

Neuanmeldungen.

Demands d'admission.	Betten Lits
Hr. H. C. Arni, Sport-Hotel Valsana, Arosa	110
Frau Wwe. A. Hold-Schoner, Sport-Hotel Pension Hold, Arosa	34
Hr. Alb. Scherrer, Dir., Kursaal & Casino, Arosa	P.M.
Hr. Peter Wieland-Fretz, Privathotel Solaria, Celerina	30
M. Maurice Antille, Hôtel du Lac, Coppet	14
M. Charles Mayer, Buffet C.F.F., Fribourg	—
M. Jos. Falk, Hôtel de France, Lausanne	50
Sig. Comm. P. Bianchi, Hôtel du Nord & des Anglais, Milano	P.M.

Ein Dementi — Kein Boykott der Schweiz!

In unserer letzten Nummer übernahmen wir eine Meldung des „Journal de Genève“, wonach sich in Bruxelles ein Propagandakomitee gegründet habe mit dem Zweck der Boykottierung des schweiz. Warenexportes sowie der Unterbindung des Reisebesuches nach unserm Lande. Inzwischen ist die Meldung des Genfer Blattes in der Tagespresse von zuständiger Seite aus Bruxelles demontiert worden. Desgleichen hat uns der belgische Konsul in Basel angerufen und dabei die Erklärung abgegeben, die Mitteilung über eine Boykottbewegung gegen die Schweiz sei vollständig unrichtig; Belgien denke nicht daran, gegen die befreundete Schweiz Massnahmen der gemeldeten Art zu ergreifen, zumal die Einfuhrkontingentierungen unseres Landes nicht gegen Belgien gerichtet seien.

Wir nehmen von dieser Erklärung sowie vom erfolgten Dementi aus Bruxelles gerne Vorzug und schätzen uns glücklich, dass dadurch für unsere hier geäusserten Befürchtungen auf eine Verschlimmerung des Reisebesuches auch aus Belgien die materielle Grundlage entfällt.

Inhalts-Übersicht.

Offizielle Todesanzeige — Mitgliederbewegung — Kein Boykott der Schweiz — Schweiz. Fremdenverkehrsverband — Finanzielle Hilfsaktion — Auszug aus dem Protokoll der Zentralvorstands-Sitzung — Tischer hängen — Trinken Obstsaft — Berner Hotelier-Verein — Durchgeführte und neue Krisenmassnahmen (Seite 7) — Kleine Meldungen und Notizen.

leistung an die Arbeitslosenversicherung um 25 Prozent zu erhöhen.

An die Ausrichtung der in Art. 2 genannten Subvention kann der Bundesrat weitere Bedingungen knüpfen.

Art. 5.

Der Bundesrat wacht darüber, dass die Subvention ihrer Zweckbestimmung entsprechend verwendet wird.

Der Verwaltungsrat der Hotel-Treuhand-Gesellschaft stellt mit Genehmigung des eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartementes die Bedingungen fest, unter denen die Schweizerische Hotel-Treuhand-Gesellschaft Darlehen und Beiträge gewähren darf.

Art. 6.

Der Bundesrat wird ermächtigt, die Schweizerische Hotel-Treuhand-Gesellschaft anzuweisen, Darlehen und Beiträge im Sinne von Art. 3 auch den Inhabern schweizerischer Erziehungsanstalten zu gewähren.

Schweizer Hotelier-Verein

Auszug aus dem Protokoll der Verhandlungen des Zentralvorstandes vom 2. August 1932 im Hotel Schweizerhof, Bern.

Anwesend:

Herrn Dr. H. Seiler, Zentralpräsident
E. Häni, Vizepräsident
Hans Bon. St. Moritz
A. P. Boss, Spiez
O. Egli, Lausanne-Ouchy
J. Haucky, Luzern
K. Höhn, Glarus
H. Kracht, Zürich
W. Michel, Gstaad
E. Pfleger, Rheinfelden
A. R. Zähringer, Lugano
Direktor Riesen, Zentralbureau.

Verhandlungen.

Zentralpräsident Dr. Seiler eröffnet die Sitzung mit einem kurzen Begrüssungswort und schlägt vor, mit Rücksicht auf die an das Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit ergangene Einladung zu einem Referat im Schosse des Zentralvorstandes die Frage der **Hilfsaktion**, speziell die „Arbeitslosenversicherung“, zuerst zu beraten. Der Vorsitzende hat es als angezeigt erachtet, dem Bundesamt Gelegenheit zu einer orientierenden Aussprache mit der Vereinsleitung zu geben, und ersucht die Kollegen im Vorstand um Bezeichnung und Erörterung jener Fragen, die sie in der konferenziellen Besprechung mit der genannten Stelle zur Besprechung zu bringen wünschen. Redner skizziert sodann in kurzen Strichen das Problem der Arbeitslosenversicherung in der Hotellerie und unterstreicht namentlich die schweren Verpflichtungen und Opfer, die der Mitgliedschaft S. H. V. aus dem Obligatorium einer paritätischen Arbeitslosenkasse erwachsen müssten. Im übrigen verweist Herr Dr. Seiler auf seine einschlägigen Vorstandsmitgliedern zugestellten Vorschläge vom 29. Juli.

In der anschließenden Diskussion tritt einhellige Übereinstimmung hinsichtlich strikter Ablehnung des Obligatoriums zutage. Deswegen wird den Vorschlägen des Zentralpräsidenten zugestimmt unter Gutheißung der an das Bundesamt zu stellenden Vorfragen. In der auf den 3. August vorgesehenen Konferenz mit dem Bundesrat soll mit allem Nachdruck namentlich auch auf die moralische Rückwirkung der Arbeitslosenversicherung auf das Personal verwiesen werden, nachdem die diesbezüglichen Erfahrungen anderer Erwerbszweige keineswegs günstig ausfielen.

Hierauf erscheinen in der Sitzung die Vertreter des Bundesamtes, Herr Dr. Kaufmann und Fr. Dr. Bäninger. Nach Begrüssung durch den Zentralpräsidenten orientiert Dr. Kaufmann den Vorstand über die Gründe zur Einführung der projektierten Arbeitslosenkasse für das Gastgewerbe und gibt Kenntnis von den aufgestellten Richtlinien. Die Angelegenheit sei seitens der Bundesbehörden mit den Kantonen bereits besprochen worden, welche letztere von der Notwendigkeit des Projektes überzeugt und mit einer Beteiligung in gewissem Umfang sowie mit der vorgesehenen Art der Durchführung einverstanden seien. Ferner sei der Vorlage betr. die staatliche Hilfsaktion an die Hotellerie vom Bundesrat bereits grundsätzlich zugestimmt worden. Hängig sei lediglich noch der Entscheid über die paritätische Arbeitslosenkasse; ob diese als Bedingung für die Hilfsaktion gemacht werde, dürfte sich an der Sitzung des Bundesrates vom 3. August entscheiden. Im Anschluss gibt Fr. Dr. Bäninger in längerem Referat einen Überblick über das ganze Problem der Arbeitslosenversicherung und betont dabei ganz besonders den Wert paritätischer Institutionen dieser Art. Sie zeichnet sodann ein Bild der einschl. Verhältnisse beim Bund, bei den Kantonen und Gemeinden sowie bei den verschiedenen Industrie- und Wirtschaftszweigen, welche sich mit dieser Aufgabe befassten. Referentin erläutert ferner, warum der Bund die obligatorische Arbeitslosenversicherung noch nicht gesetzlich vorgeschrieben und warum besonders für das Hotelpersonal mit wenigen Ausnahmen bis anhin jede Versicherungsmöglichkeit fehlte. Im übrigen betont Referentin die Bedeutung enger Zusammenarbeit zwischen Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbänden und hebt namentlich den wichtigen Punkt hervor, dass paritätische Kassen höhere Bundeszuschüsse erhalten.

Herr Zentralpräsident Dr. Seiler verdankt die Referate und drückt den inzwischen ebenfalls erschienenen Direktor des Bundesamtes, Herrn Renggli, Sodann erklärt der Vorsitzende die Bereitwilligkeit des S. H. V. zur Mitarbeit an der Schaffung der Arbeitslosen-Versicherung, macht aber auf die grossen Schwierigkeiten aufmerksam, welche den Hotels aus dem vorgeschriebenen Obligatorium für die Mitglieder des S. H. V. erwachsen würden. Er befürchtet diesbezüglich die Mitgliederanstrengung, die sich nach der Art der bezüglichen Regelung für die nicht-organisierten Betriebe. Weitere Fragen betreffen die Grundlagen, auf denen sich die Berechnungen des Bundesamtes aufbauen, sowie die zeitliche Dauer der Versicherung und die Tendenzen auf Verquickung derselben mit dem paritätischen Arbeitsnachweis. Nach entspre-

Art. 7.

Die Bestimmungen des Bundesgesetzes vom 16. Oktober 1924 über die Einschränkung der Erstellung und Erweiterung von Gasthöfen gelten für das Gebiet der ganzen Eidgenossenschaft. Art. 2 des Bundesgesetzes vom 26. Juni 1930 über die Verlängerung des Geltungsdauer dieses Gesetzes wird aufgehoben.

Entscheide der kantonalen Behörde gemäss Art. 2 des erstgenannten Gesetzes sind der Schweizerischen Hotel-Treuhand-Gesellschaft mitzuteilen. Das Recht zur Beschränkung an den Bundesrat gegen solche Entschiede steht in Ergänzung von Art. 5 des Gesetzes ausser dem Gesuchsteller und der Gemeindebehörde auch der Schweizerischen Hotel-Treuhand-Gesellschaft zu.

Art. 8.

Dieser Beschluss wird als dringlich erklärt und tritt sofort in Kraft.

Der Bundesrat wird mit dem Vollzug beauftragt. Es wird ihm der zur Ausrichtung der Subvention erforderliche Kredit eröffnet.

chender Auskunftserteilung durch die Vertreter des Bundesamtes, verhandelt der Zentralpräsident die erhaltene Orientierung erneut und stellt die Stellungnahme des S. H. V. für die Konferenz vom 3. August mit dem Bundesrat in Aussicht. Damit sind die Besprechungen mit dem Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit beendet und der Zentralvorstand tritt in die Behandlung der ordentl. Tagesordnung ein.

1. Das **Protokoll** der letzten Sitzung wird mit einer Ergänzung genehmigt.

2. **Hilfsaktion.** Zu eingehender Erörterung gelangen die beiden Fragen: Wie stellt sich die Vereinsleitung zur Arbeitslosenkasse überhaupt und zu deren Verknüpfung mit der Hilfsaktion? In der Diskussion sprechen sich die verschiedenen votanten nochmals gegen das Obligatorium sowie gegen die Verknüpfung der Versicherungsfrage mit der Hilfsaktion aus. Dies umso mehr, als für die Schaffung der Kasse nicht nur die materiellen Grundlagen, sondern auch die unerlässlichen Vorarbeiten fehlen. Auch kann sich der S. H. V. mit der ungleichen Behandlung von organisierten und unorganisierten Hotelinhabern nicht abfinden, da dies zu einer schweren Erschütterung des Vereins führen würde. — Nach gewalteter Aussprache wird Einstimmigkeit konstatiert hinsichtlich der Ablehnung des Obligatoriums sowie der Verknüpfung der beiden Angelegenheiten. Sodann wird vom Vorstand die vom Bundesrat in Aussicht genommene Subvention von 3 Millionen Franken für die Durchführung der Hilfsaktion als **durchaus ungenügend** bezeichnet und der Bitte um Aufklärung, in welcher Eingabe an die Kommissionen der beiden Räte auf eine Erhöhung auf 5 Millionen hinzuwirken. Hierauf wird die Delegation des Vorstandes zu der Konferenz vom 3. August bestellt aus dem Geschäftsl. Ausschuss sowie aus den Herren Kracht, Bon. Haucky und Direktor Riesen.

3. **Aussprache über die Lage der Hotellerie.** Anhand der Erhebungen des Bundesamtes für Industrie, Gewerbe und Arbeit konstatiert der Vorsitzende einen ganz ausserordentlichen Rückgang der Besetzungsziffern der H. Saison gegenüber dem Vorjahr. Bei Einrechnung der geschlossenen Betriebe würde sich ein noch viel düstereres Gesamtbild ergeben. — Ebenso schlimm lauten die Berichte verschiedene anderer Herren, die über das Saisongeschäft ihrer Verkehrsgebiete ganz trostlose Erklärungen abgeben. Das Ergebnis der Diskussion wird in folgende Feststellung zusammengefasst:

„Der Zentralvorstand S. H. V. hat in seiner Sitzung vom 2. August die allgemeine Lage der schweiz. Hotellerie eingehend besprochen und nach Entgegennahme von Berichten aus allen bestehenden Kurbetrieben festgestellt, dass der bisherige Verlauf der Sommersaison eine weitere ganz erhebliche Verschlechterung gebracht hat. — Die Frequenz der letzten Monate erreichte nicht die Hälfte jener des Vorjahres; sie wird daher, abgesehen von den Städten, durchschnittlich kaum 20 Prozent einer normalen Saison ausmachen. Dieser Ausfall von Gästen wird noch durch den Umstand verschärft, dass auch die Kaufkraft und Kauflust der Gäste weiter ganz erheblich gesunken sind. Die Lage der Hotellerie muss daher als äusserst bedenklich bezeichnet werden. — Selbige viele Hotelleriebetriebe werden in dieser Saison nicht mehr für die Zinsen aufnehmen können, und eine ganze Anzahl wird die Betriebsausgaben dieser Sommersaison durch die Einnahmen nicht decken können.“

4. **Vorlage des Bundes betreffend die Schweizer. Hotel-Treuhandgesellschaft.** — Nach gewalteter Diskussion werden der Delegation für die morgige Konferenz entsprechende Richtlinien erteilt.

5. **Hotelbaugesetz.** Seitens der Sektion Zürich ist unterm 27. Juli an das Präsidium ein Schreiben gerichtet worden, in welchem die Sektion ihr Bedauern über den Beschluss der letzten Vorstandssitzung ausspricht, vorläufig an die Behörden kein Gesuch um Revision und Ausdehnung des bestehenden Hotelbaugesetzes auf die Städte mit über hunderttausend Einwohnern zu stellen. Die Sektion Zürich betont im gleichen Schreiben, sie habe sich angesichts der unhaltbaren Zustände sowie nach Rücksprache mit Parlamentariern dazu entschlossen, mit den Kommissionen der beiden Räte für die Hilfsaktion in Verbindung zu treten, um ihrem Begehren auf Erstickung des Gesetzes auch auf die vier Grosstädte des Landes Nachdruck zu verschaffen. Der Vorsitzende gibt nach Verlesen dieses Schreibens Kenntnis in seiner Antwort an die Sektion und stellt im Anschluss das Begehren auf erneute Erörterung der Frage, die mit folgender Beschlussfassung endet:

„Der Zentralvorstand beschliesst, in einer Eingabe an die Kommissionen der eidgen. Räte mit allem Nachdruck darauf hinzuweisen, dass die Abänderung des bestehenden Hotelbaugesetzes im Sinne der Anträge der Sektion

Zürich eine dringende Notwendigkeit für die Städte sei. Er ersucht deshalb die Kommissionen um Revision des Gesetzes und erklärt sich bereit, durch geeignete Vorstellungen bei den Parlamentariern zu versuchen, die Angelegenheit zum beabsichtigten Ende zu führen.“

Die Direktion des Zentralbureau erhält Auftrag zur Weiterleitung dieses Beschlusses an die Behörden.

6. **Bundesbeschluss über das Pfandnachsverfahren.** Vom Bericht des Vorsitzenden über die einschl. Botschaft des Bundesrates wird mit Befriedigung und in zustimmendem Sinne Kenntnis genommen.

7. **Reorganisation der Propaganda.** Zur Behandlung stehen neue Vorschläge des Präsidenten der „Zentralkommission für Vereinhaltung der schweiz. Verkehrsverbände“. Nach eingehender Beratung und Stellungnahme wird die Einsetzung einer Fünfzehnerkommission zwecks Prüfung und Berichterstattung an die Vereinsleitung beschlossen.

8. **Schweizer. Fremdenverkehrsverband.** Zentralpräsident Dr. Seiler erstattet einen knapp gefassten Bericht über die am 16. Juli erfolgte Gründung dieser Spitzenorganisation. Auf nächsten Samstag ist eine Sitzung des Ver-

wandes nach Luzern einberufen, woselbst neben den Wahlgeschäften die Aufstellung des Arbeitsprogrammes erfolgen soll. Zur Vorlage an diese Versammlung werden verschiedene Wünsche und Anregungen für das Tätigkeitsgebiet und die innere Organisation des Verbandes geäußert.

9. **Preisnormierung für die Winter-saison.** Mit Rücksicht auf die fortgesetzt steigenden Schwierigkeiten der Hotellerie macht sich die Notwendigkeit geltend auf Aussprache und Abklärung der Preisgestaltung für den nächsten Winter und eventuell auch für den nächsten Sommer. — Auf Grund der gewalteten Diskussion wird beschlossen, die Angelegenheit zu raschster Erledigung (anhand einer Enquête bei den Sektionen) der Preisnormierungskommission zu überweisen zwecks Antragstellung an der nächsten Sitzung.

10. **Aussprache über die Wirtschaftl. Beratungsstelle S. H. V.** Die schriftlich eingereichten Anträge der neuen Abteilung des Zentralbureau und einlässlicher Erörterung, die zur Festlegung entsprechender Richtlinien für das weitere Arbeitsprogramm dieser Dienststelle führen.

11. **Verschiedenes.** Die nächste Sitzung des Zentralvorstandes wird pro Anfang September in Aussicht genommen.

Tiefer hängen

Die Kunst, es allen Leuten recht zu machen, hat noch kein Sterblicher erfunden. Besonders ungünstig ist in dieser Beziehung die Lage unserer Behörden und Parlamentarier, die stetsfort als Zielscheibe oft scharfer Kritik sowie mehr oder weniger verletzender Nörgelei namentlich seitens der Presse erhalten müssen. So gebärdet sich die „Appenzeller Zeitung“ in ihrer Ausgabe vom 22. Juli darüber ertrüftet, dass die nationalrätliche Kommission für den Besoldungsabbau des eidgen. Personals als Tagungsort Zermatt auserkoren hat und sie behauptet, der Beschluss der Kommission, am Fusse des Matterhorns zu tagen, habe in der ganzen Schweiz Unwillen erregt.

Aus dieser Behauptung zu schliessen, scheint man in der Redaktion der genannten Zeitung — bei Appenzellern nichts Überraschendes! — das Gras wachsen zu hören, denn bei andern Blättern ist von diesem „gesamtschweizerischen“ Unwillen offenbar wenig bekannt, hat doch die Presse bisher keine Veranlassung genommen, der nationalrätlichen Kommission dieserhalb am Zeuge zu flicken. Die „Appenzeller Zeitung“ macht hier eine Ausnahme und ihre Auslassungen dürfen auch füglich als ausserordentlich kleinlich bezeichnet werden. Ob die Ratskommissionen in Bern, in Zermatt, in St. Moritz, in Genf oder im Appenzellerland tagen, spielt finanziell keine grosse Rolle. Es kann aus der Wahl des Tagungsortes höchstens eine Mehrauslage für die Bahnfahrt entstehen, die aber in jedem Fall sehr geringfügig ist. Im übrigen beziehen die Kommissionsmitglieder lediglich ein keineswegs hohes Taggeld, mit dem sie ihren Hotelaufenthalt bestreiten. Beides dürfte sich ungefähr ausgleichen und auf der Entschädigung für Bahnspeisen werden die Mitglieder der Kommissionen ebenfalls keine grossen Ersparnisse oder „Profite“ machen können. — Auf Grund der Auslese der Tagungsorte seitens der Kommissionen werden demnach eidgenössische Gelder nicht verschleudert, und es hiesse daher, das Kind mit dem Bade ausschütten, wollte man dieserhalb ein Lamento machen, wie es die „Appenzeller Zeitung“ tut.

Betrachten wir die Angelegenheit von einer weniger engherzigen Seite, so liegt für unser Staatswesen und seine Verwaltung ein grosser Vorteil darin, wenn die Kommissionen der Räte ihre Sitzungen in verschiedene Gegenden verlegen und ihnen dadurch Gelegenheit geboten wird, Land und Leute kennen zu lernen; speziell auch die Gebirgsbevölkerung, die bekanntlich in einem sehr schweren Kampf um ihre Lebens-existenz steht. Es kann dem ganzen Lande nur zu Nutzen gereichen, wenn die Ratsmitglieder gesunde Ansichten sammeln, ein volles Verständnis für die wirklichen Nöte und Lebensbedürfnisse des Volkes erhalten, und darum sind so kleinliche Nörgeleien à la „App.Ztg.“ absolut unangebracht. Vielmehr scheint es uns angezeigt, derartige Auslassungen eines ubel-gelauten Kritikers etwas tiefer zu hängen!

15 Jahre Schweizerwoche

Unter diesem Titel veröffentlicht der Schweizerwochen-Verband soeben eine lesenswerte Broschüre, die gleichzeitig den 15. Jahresbericht enthält. Zu einer Zeit, wo eine nachhaltige, in gesunden staatsbürgerlichem Rahmen sich bewegende Propaganda für den Solidaritätsgedanken und einheimisches Schaffen ein bedeutsames Rolle spielt, bietet die Publikation interessante

Aufschlüsse über die vom Schweizerwochen-Verband seit seiner Gründung geleistete Arbeit. Eingangs werden die Grundgedanken der Schweizerwochen-Bewegung dargelegt. Sie will nicht nur auf Absatzförderung gerichtet sein, sondern erstrebt einen bewussten Wirtschaftspatriotismus. Die Arbeiterzeugnisse des Mitbürgers sollen ohne Gewissenszwang, aber im Bewusstsein der Mitverantwortung für das Wohlergehen der Volksgenossen eine bevorzugte Wertschätzung geniessen.

Interessant ist der Rückblick auf die Entwicklung der Schweizerwochen-Bestrebungen seit dem Oktober/November 1917, wo in mehr als 20,000 Schaufensterausstellungen die erste „Schweizerwoche“ mit Schwung und Begeisterung durchgeführt wurde. Seither hat sich der Arbeitskreis des Schweizerwochen-Verbandes stark erweitert. Die „Schweizerwoche“ selber ist einzig noch wichtiger Bestandteil einer fortlaufenden Propagandaarbeit.

Der eigentliche Jahresbericht gibt Auskunft über die hervorragende Mitarbeit der Schweizerpresse, die verschiedenen Plakatkaktionen, die Werbung durch Poststempel, Auftrufe, Vorträge, Filmvorführungen und Wettbewerbe. — Radio, Theater und Kino stellen sich regelmässig in den Dienst der Schweizerwochen-Bestrebungen, besondere Märkte und Ausstellungen zeitig auch im vergangenen Jahre guten Erfolg. Immer mehr wird der Verband in Anspruch genommen durch Interventionen bei ungerechtfertigter Übergang konkurrierender Inlandangebote. Die Mitgliederzahl und diejenige der Teilnehmer an der „Schweizerwoche“ verzeihen eine erfreuliche Zunahme.

Die Schweizerwoche 1932 gelangt vom 22. Oktober bis 5. November zur Durchführung.

Berner Hotelier-Verein, Bern

Auszug aus dem Protokoll der Vereins-Versammlung vom 28. Juli 1932.

Donnerstag, den 28. Juli, fand im Hotel Gurtenkulm B. Bern eine ausserordentlich rasch besuchte Vereinsversammlung statt. Herr Präsident Marbach eröffnete die Sitzung und begrüsste ganz besonders als Gast Herrn Polizeihauptmann Müller.

Gestützt auf ein Gesuch konnte mit den Polizeiorganen ein Abkommen getroffen werden zur Vereinfachung der Arrivée-Bulletins für Reisegesellschaften. Herr Polizeihauptmann Müller ergänzte die Ausführungen und erläuterte die polizeiliche Notwendigkeit der Arrivée-Bulletins. In trefflichen Ausführungen besprach der Redner auch andere Fragen, in welchen ein Zusammenarbeiten der Hoteliers mit den Polizeiorganen dringend zu wünschen sei. Wenn Herr Polizeihauptmann Müller am Schlusse seiner Ausführungen die Verhältnisse im bernischen Gastgewerbe allgemein als muntergültig bezeichnete, so haben wir die grosse Pflicht, uns diese Anerkennung auch weiterhin zu erwerben. Die Ausführungen, welche Zeugnis ablegten, dass die städtischen Polizeiorgane redlich bemüht sind, dem Publikum zu dienen, wurden von der Versammlung bestens verdanzt.

Durch die Baupublikation wurden die Vereinsorgane auf das Projekt eines Appartement-Hauses aufmerksam. Die Vereinsleitung hat sich der Angelegenheit ohne Zeitverlust energisch angenommen und in vorsorglicher Weise rechtzeitig gegen dieses Projekt Bauensprache für den gewerblichen Teil erhoben. In längerer sehr lebhaft benutzter Diskussion erklärten sich alle Redner mit dem bisherigen Vorgehen des Vereins voll und ganz einverstanden. Der Vorstand erhielt den Auftrag, in dieser Angelegenheit weiterhin die Interessen des Vereins mit allem Nachdruck zu vertreten.

Mit Rücksicht auf die gegenwärtige schwere Lage im Hotelgewerbe wurde einstimmig beschlossen, mit aller Entschiedenheit für die Einführung des Hotelbauverbotes auch für Städte mit über 100.000 Einwohnern einzustehen.

Über die Preisgestaltung der letzten Monate entspann sich eine längere Diskussion. Allgemein wurde erkannt, dass auf den schon auf ein Minimum beschränkten Preisen ein weiterer Nachlass unter keinen Umständen mehr möglich sei. Auch wurde beschlossen, für nächsten Winter den Heizungszuschlag wieder zu erheben.

Die Behandlung einiger lokaler Fragen bildete den Abschluss der sehr erfreulichen Versammlung.

BASEL:
in der Locanda im
SINGERHAUS
essen Sie:



Trinket Obstsaft oder Süssmost

Von Dr. Ad. Hartmann.

Wie prächtig die rotleuchtenden Äpfel am schwer behängenen Obstbaumzweig in unseren Obstgärten. Wer möchte nicht zugreifen und die herrlichen Früchte geniessen. Sie gehören zum besten, was uns die Natur bietet. Sie enthalten in harmonischer Mischung und schönstem Gewande die wertvollen Nahrungsstoffe, die der Obstbaum aus dem Boden und der Luft aufgenommen und mit der Kraft der Sonne in den Blättern verarbeitet hat. Obstzucker, Fruchtsäuren, Vitamine, Aschenbestandteile und andere Stoffe mehr, die dem Menschen Gesundheit und Kraft geben. Erst in den letzten Jahren haben wissenschaftliche Forschungen und praktische Erfahrungen die hohe Bedeutung der Obstnahrung richtig erkannt.

Leider können unsere Äpfel und Birnen als solche mit keinem Mittel haltbar gemacht werden. Sie sind lebende Pflanzen und verzehren sich selbst, um die Samen wieder der Erde zuzuführen. Doch hier hilft uns eine der wichtigsten Erfindungen auf dem Gebiet der Lebensmittelbranche aus der Verlegenheit. Wir machen aus dem vergänglichen Obst eine Konserve, indem wir Gestalt und Farbe opfern, den Inhalt der Frucht aber vor Verderbnis schützen. Süssmost oder Obstsaft ist die grosse Obstkonserve der Zukunft. Alle guten Obstbestandteile gehen in den Saft über, nur die Haut, das Kerngehäuse und Gewebe, also das Unverdauliche bleibt im Trester zurück. Der substanzreiche Inhalt aber ist gerettet und kann dauernd haltbar gemacht werden. Süssmost ist flüssiges Obst, von unverdaulichen Bestandteilen befreit, also vererbessertes Obst. Er ist beliebig lange haltbar, wenn man die Gärung und Verschimmelung verhindert. Alle reife und gesunde Obst kann in Süssmost verwandelt werden. Obstsaft ist ein hervorragendes, durststillendes Nahrungsmittel. Er enthält 12 bis 16% Trockenrückstand, also noch mehr als die Milch. Er ist leicht verdaulich, für uns voll ausnützbare und ein Kraftspender. Während Gärmost nur von Männern konsumiert, von Frauen und Kindern aber abgelehnt wird, ist Süssmost für alle Menschen in gesunden und kranken Tagen vom Säuglings- bis zum Greisenalter ein zuträgliches Getränk.

Obstsaft soll besonders im Frühjahr und Sommer zum Konsum gelangen, wenn das einheimische Frischobst aufgezehrt ist. Im Winter Frischobst, im Sommer Süssmost, doch das ganze Jahr tagtäglich etwas vom Segen aus unserem Obstbaumwald.

Obstsaft ist in jeder Hinsicht ein echt schweizerisches Produkt. Professor Müller-Thurgau, der frühere hochverdiente Leiter der Versuchsanstalt Wädenswil, hat die theoretische Grundlage für die Süssmostherstellung geschaffen. Private und gewerbliche Mostereien haben die praktischen Schwierigkeiten mühsam überwun-

den und stellen heute ein hochwertiges Produkt her, um das uns andere Länder beneiden. Die Süssmosterei ist in der Schweiz am höchsten entwickelt. Die Methoden der Konservierung sind weit ausgebildet. Ohne jeden chemischen Zusatz, sogar ohne Erhitzen, einfach durch Kaltsterilisation und Filtration werden heute grosse Mengen von Obstsaft hergestellt, die den allerhöchsten Anforderungen genügen, naturreine Säfte und unübertreffliche Getränke sind.

In 26 gewerblichen, teils auch genossenschaftlichen Mostereien sind im Herbst 1931 über 10 Millionen Liter Obstsaft hergestellt worden, die nun zu angemessenem Preise zur Verfügung stehen. In Flaschen zu 3, 7 und 10 Deziliter und grösseren Gefässen zum Offenausgang können Wirte, Lebensmittelgeschäfte und Private den Most beziehen.

Die Süssmosterei ist die wichtigste und erfolgreichste Neuerung auf dem Gebiete der Obstverarbeitung. Sie ist berufen, grosse Obstmengen, die früher durch Gärung und Fäulnis entwertet worden sind, voll zu verwerten. Sie arbeitet der Schnapsbereitung und dem Schnapskonsum entgegen. Sie wird in dieser schweren Krisenzeit der bedrängten Landwirtschaft eine fühlbare Hilfe. Förderung des Süssmostkonsums liegt im Interesse unserer Volkswirtschaft und Volksgesundheit.

Schweizer Telefon-Adressbuch 1932/33

Dieses Werk ist wohl den meisten Mitgliedern des S. H. V. als ein vielgeehrtes Nachschlagewerk bekannt. In seiner charakteristischen Anlage, die das denkbar rascheste Auffinden der Nummern in irgend einer Ortschaft der Schweiz ermöglicht, hat sich in der dieses Jahr aussergewöhnlich frühzeitig erschienen Herausgabe wenig geändert; Besseres könnte hier wohl auch kaum geboten werden. Bemerkenswert ist aber die Tatsache, dass trotz der begrüssenswerten frühen Herausgabe sowohl die vielen, alle früheren Verzeichnisse untauglich machenden Nummernänderungen, als die üblichen Jahresmutationen aufgenommen worden sind. Der Hotelier und Restaurateur erlebt also weder beim eigenen Gebrauch noch bei der Benützung durch seine Gäste Verdrüsslichkeiten. Das Buch kann bekanntlich zu allen möglichen Auskünften herangezogen werden; man erfährt darin die Namen der Geschäfte in allen Orten der Schweiz; es sagt, wie hoch jede Ortschaft gelegen ist und wieviel Einwohner jede Gemeinde hat. Die Stadtpläne und Strassenverzeichnisse der meisten grossen Orte der Schweiz dienen in manchen Fällen ebenfalls als willkommenes Orientierungsmittel. Neu ist in vorliegendem Band der Aufbau der Titelzeilen zum vollständigen Ortslexikon (Gemeinde-

Post- und Bahnzuständigkeit) aller 8600 Orte der Schweiz mit Telefonanschluss. Jedem Buch wird zudem noch eine grosse Verkehrs-karte der Schweiz beigegeben, alles zum bisherigen Preis von Fr. 15.—. Wir empfehlen seine Anschaffung gelegentlich; dem alten Band gebe man mit bestem Dank für die geleisteten Dienste den Abschied. — Zu beziehen bei der Administration des Schweizer Telefon-Adressbuch, Breitenrainstr. 97 in Bern.

Aus Mitgliederkreisen

Baden. Wie uns mitgeteilt wird, starb am 4. August im Alter von 71 Jahren unerwartet rasch der Senior der Badener Hoteliers, Herr Conrad Küpfer-Brunner vom Hotel Schwanen. Herr Küpfer gehörte in den Jahren 1895 bis 1929 dem Schweizer Hotelier-Verein als Mitglied an und hat in dieser Zeit stets ein lebhaftes Interesse für die Arbeiten und das Wohlergehen des Berufsverbandes bekundet. Im Jahre 1929 übergab er das Geschäft seinem Sohne C. Küpfer-Walzy und trat in den wohlverdienten Ruhestand. Wir entbieten der Trauerfamilie unsere herzliche Teilnahme.

Merligen. (Korr.) Im Alter von erst 24 Jahren ist am letzten Donnerstagabend Herr Karl Seegers, einziger Sohn von Herrn Hotelier Seegers zum „Beatus“ in Merligen, nach kurzer Krankheit gestorben. Herr Seegers jun. hatte die Banklehre absolviert und widmete sich in den letzten sechs Jahren der Ausbildung im Hotel-fach. Diesen Sommer war er im väterlichen Geschäft tätig. Das Bedauern mit den schwergeprüften Eltern und Geschwistern ist allgemein. Auch unsererseits das herzlichste Beileid! G. L.

Verkehr

Bahnen

Vom Bau der Davos-Parsonsbahn. Letzten Winter ist bekanntlich das Teilstück Davos-Dorf—Mittelstation Höhenweg dieser neuen Bahn eröffnet worden. Mit Eintritt der Schneeschmelze, d. h. Anfang Mai, wurde dann mit den Materialtransporten für die zweite Strecke von der Station Höhenweg (2215 m) bis Weissfluhjoch (2661 m) begonnen. Die Bauarbeiten konnten jedoch zufolge des teilweise schlechten Wetters nicht in der vorgesehenen Weise an die Hand genommen werden. Trotz-dem wird bestimmt mit der Eröffnung der ganzen Strecke bis Weissfluhjoch auf Mitte Dezember gerechnet.

Post, Telegraph u. Telefon

Reisendenverkehr der Alpenposten. Die Schweiz. Alpenpostkurse verzeichneten in der Woche vom 25.—31. Juli einen Passagierverkehr von 24,422 Personen gegen 26,937 im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Der Verkehrsrückgang betraf hauptsächlich die grossen Routen wie Grimsel, Furka, Nesselau-Buchs, Lenzgerheide und Maloja, während einige andere Kurse eine kleine Frequenzsteigerung aufwiesen. — In der Woche vom 1.—7. August belief sich die Reisendenzahl auf 22,451 gegen 27,306 in der gleichen Zeit des Vorjahres.

Automobilverkehr

Vorübergehende Einfuhr von Motorfahrzeugen und Fußboten in die Schweiz im Monat Juni.

	1932	1931
Automobile mit provisorischer Eintrittskarte	7751	7936
mit Preisschein	1016	1043
mit Triptych oder Grenzpassierscheinheit	6169	8195
Motorräder	260	371
	15196	17545

Fremdenfrequenz

Graubünden: Die Kantonale Fremdenstatistik registrierte in der Woche vom 24./30. Juli 105,412 Logiernächte im Gebiet des Kanton Graubünden. Gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres mit 132,400 Logiernächten ergibt sich ein Rückschlag von rund 20 Prozent. Seit Beginn der Saison am 1. August wurden 692,465 (1931: 813,302) Übernachtungen gezählt.

Wallis. Lauf Bericht der Walliser Hotelgenossenschaft waren am Stichtage des 31. Juli im Kanton Wallis 7772 Hotelgäste anwesend gegen 9684 am gleichen Tage des Vorjahres und 10,780 im Jahre 1930. Die durchschnittliche Bettenbesetzung belief sich im Oberwallis auf 52% (1931: 68,5), im Mittelwallis auf 53,1% (67,9), im Unterwallis auf 54,9% (71,3) und im Gesamtkanton auf 53,3% (69,3). Vom Total der Besucher waren 5354 oder rund 69% Schweizergäste.

(Textfortsetzung zweitletzte Seite)

Hotel Flora, Meiringen

Telephon 57
bekannt für gute Essen, Lift, Zimmer mit fliessendem Wasser, Centralheizung, Ausgänge.
Ulrich Fahrner-Caucig, Besitzer und Leiter

BERATUNG HOTEL
bet Hotel-Kauf-Pacht-Schätzung, Renditeberechnung, Sanierung und Gutachten.
zu kaufen gesucht
Ad. Huber-Blessi
(prakt. Hotel-u. Bankfachmann)
Frankenstr. 12, Luzern.

GESUCHT
für mittelgrosses Sporthotel in bestbekanntem Wintersportplatz Graubündens, mit Eintritt per Mitte September:
1 **Sekretärin**, deutsch, franz., engl. sprechend,
1 **Buffetdame**, 1 **Obersaalkocher**, deutsch, franz., engl. sprechend,
1 **Zimmermädchen**.
Offerten mit Zeugniskopien, Bild u. Gehaltsansprüchen unter Chiffre G. R. 2934 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

BETEILIGUNG
Alleinstehende Dame ges. Alters sucht sich an kleinem Hotel- u. Restaurant mit möglichen oder zusammen mit einem Partner einen solchen Betrieb zu übernehmen. Offerten unter Chiffre E. R. 2935 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Bestempfohlener, an rasches, exaktes und sinnvolles Arbeiten gewöhnter **Koch** (drei Sprachen mächtig) **wünscht Stelle** als
Aide oder Commis de cuisine
auf kommende Herbstsaison in den Tessin. Offerten sind höflich erbeten an L. Bartenbach, aide de cuisine, Hotel Balmisalp-Bétrice, Beatenberg (B. O.).

DIRECTEUR
Directeur capable, énergique, connaissant à fond la cuisine et la brasserie, ayant d'excellentes relations en Suisse, est demandé, pour entrée immédiate ou date à convenir, pour la direction d'un important hôtel-restaurant-brasserie du bassin du Léman. Très offres d'offres de références sous chiffre P. 837-2 L. à Publitas Bern.

Aus Gesundheitsrücksichten ist ein **Bahnhof-Restaurant**
m. ca. 140—150.000.— Fr. Umsatz, p. Oktober zu verkaufen. Off. v. raschentschlossen Selbstkäufern die eine Anzahl von 75.000.— Fr. leisten können, unter Chiffre O. M. 2931 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

BUCHANAN'S "BLACK & WHITE" WHISKY
AGENCE GÉNÉRALE POUR LA SUISSE
FRED. NAVAZZA — GENEVE

Herr Hotelier!
Hypermoderne Möbel vertreten Ihre guten Gäste. Wenn Sie mit all den diversen Holz- und Stahlmöbeln Ihre Erfahrungen gesammelt haben, kehren Sie zurück zu **Mannuss und Luzern**
Rohrmöbel- und Korbfabrik
Wie vor 40 Jahren, so bekommen Sie dort heute noch richtig gearbeitete Möbel zu günstigen Preisen. — Reparieren v. Rohrmöbeln jegl. Provenienz.
Geschäftsgründung 1881
Interessenten verlangen Offerte

Ich komme
überall hin, um Abschlüsse, Nachtragungen, Neueinrichtungen, Inventuren zu besorgen u. Bücher zu ordnen
Emma Eberhard
Bahnhofstr. 100, Zürich
Telephon Kloten 937.207
Revisionen - Expertisen
Gebraucher

Kohlenherd
eventl. mit Boiler, guterhalten, für Grossbetrieb zu kaufen gesucht. Preislisten gratis. Lugano, Via Nassa 17, Tel. 1597.

Zu mieten gesucht
gute gehendes **Hotel**
v. tüchtigem Fachmann
Offerten unter Chiffre G. R. 2931 an Publitas, Thun.

DIREKT VOM PRODUZENTEN
FORELLEN
lebend oder kühlentfrierd, anerkannt unübertroffene Qualität, zuverlässigste Bedienung — preiswert liefert
Forellenzucht A. G. Brunnen - Tel. 80
Komplette, prachtvolle, moderne Glasbassins inkl. Luftbräuse nur Fr. 160.—

Junge, flotte, intelligente und schaffensfreudige **Topfner** möchte den Hotelbetrieb kennen lernen und sucht zu diesem Zweck ein **Volontariat in gutes Haus**
Gute allgemeine und sprachl. Vorbildung vorhanden. Verlangt wird nur die Möglichkeit, wirklich arbeiten und lernen zu können und gute Behandlung. Offerten unter Chiffre D. R. 2921 an die Schweiz. Hotel-Revue, Basel 2.

Das hervorragende **Orchester**
besorgt Ihnen kostenlos
Konzertdirektion J. G. Zollinger, Zürich
Brandschenkestrasse 22 - Tel. 52.410

Feine Kochfette und Süssmargarine
liefert in anerkannt besten Qualitäten zu zeitgemässen vorteilhaften Preisen:
Flad & Burkhardt & Co.
Kochfettefabrik, Oerlikon Gegr. 1889

Gesucht
für Hotel in den Waldstätter Alpen eine tüchtige **Köchin**
Monatsgehalt Fr. 100.— bis 120.—. Eintritt in ca. 14 Tagen. Jahresstelle. — Ferner für den gleichen Zeitpunkt eine nette, im Service gut bewanderte **Restauranttochter**
Offerten unter Chiffre V. E. 2941 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Wir
desinfizieren und vertilgen
alles, überall, jederzeit
DESINFECTA A-G
Zürich, Löwenstrasse 22
Telephon 82.330

Orchestre
1er ordre, concert et danse, libre 1er Septembre, cherché engagement, références à disposition. Offres: E. Clausen, rue de Candolle 13, Genève.

Kochlehrstelle
für 18-jährigen, arbeitsamen, kräftigen Burschen. Eintritt im Neujahr oder nach Ueberkunft. Jean Rest, Café du Pont, La Chaux-de-Fonds.

Secrétaire
expérimenté parl. les langues ayant des références et disposant d'un **capital de frs. 15.000.—**
cherche place en vue de s'intéresser à l'affaire, de préférence à Paris, Suisse ou sous chiffre C. T. 2929 à l'Agence Suisse des Hôtels, à Bâle 2.

Der Hotellieferant ist in Gefahr
von andern Firmen überholt zu werden.
wenn er nicht inseriert!

Walliser Aprikosen
Franko Kelli Kg. 5 10 20
Zoo St. Gallen Fr. 6.50 12.50 21.—
Genève, Fribourg Fr. 6.— 11.— 21.—
Luzern Fr. 7.75 12.— 21.—
Dönnalaz, Charrat

Meistens eingeschleppt und bringt in seiner Art die schlimmsten Krankheiten der Fleisch-Brandst.



Fleisch ins Hotel

Prompte Lieferung aller Fleisch- und Würstwaren an Hotels, Restaurants und Pensionen in der ganzen Schweiz!

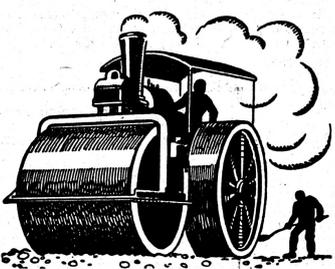
Auf Wunsch Preisliste oder Vertreterbesuch.

RUFF

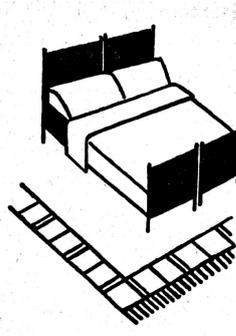
Würstfabrik und Metzgerei
Zürich, Telefon 37.740

S.A. 11.8.32

DIE STUAG



ERSTELLT
STRASSEN - BELÄGE
ALLER ART



IM HOTEL

jeder Zeit
FRISCHE BETTEN
stets bereit

Rasch, zuverlässig und ohne viel Mühe blendend-reine und desinfizierte Wäsche: das leistet Persil.

Zu verkaufen Restaurant

mit ausrichtungsreichem, schattigem Garten, an bester Lage Zürichs.

Offerten erbeten unter Chiffre Z. F. 2139 an Rudolf Mosse A. G., Zürich.

HOTEL

Jahres- u. Saisonschäfte

die führende, seit über 25 Jahren bestehende Spezial- und Vertrauens-Firma

G. Kuhn, Zürich
Hotel-Immobilien
56 Bahnhofstrasse 56

Feinste Referenzen Strengste Diskretion

Hotel An- u. Verkauf

vermittelt

R. HEGETSCHWYLER
Claridenstrasse 47 ZÜRICH 2 Telefon 38.507

Unverbindlich Besuch od. Besprechung verlangen.

Bei Bedarf in

SITZMÖBELN U. TISCHEN

für Restaurants, Cafés, Speisesäle etc.

Verlangen Sie die erstklassigen und preiswürdigen Schweizerfabrikate der



A.-G. MÖBELFABRIK HORGEN-GLARUS IN HORGEN

Bestes schweizer. Unternehmen für die Herstellung gesägter und gebogener, sog. Wiener-Möbel

Zum

Kochen und Braten

für Salat und Mayonnaise

verwenden Sie nur



Speiseöl AMBROSIA

Warum?

wähle ich nur **ROYAL** weil

- sie Tabulator und Stenwalze besitzt,
- sie Patentzellenschaltung besitzt,
- sie 44 Tasten und 88 Schriftzeichen besitzt,
- sie staubdicht verschlossen ist,
- sie leicht und tadellos geht,
- sie ein schönes Kofferchen besitzt.

Darum bis heute 12,000 Schweizer-Referenzen (Maschinen auf bequeme Ratenzahlung erhältlich)

Generalvertretung für die Schweiz:
Theo Müggli, Gessnerallee 50, Zürich, Teleph. 36756

Alleinvertretung für Basel-Stadt und -Land: **Gebr. Grieder**, Freiestrasse 65, Basel, Telephon 282 15.

Jambons 1er choix

Un stock important de

Jambons d'hiver extra

est cédé à prix très avantageux, selon quantité. Demandez offres à Fédération laitière du Léman, à Vevey.

Insertieren bringt Gewinn!



Roco

Conserve Rorschach

ZIKA

Aufforderung!

Der Unterzeichnete, Ex-Ausstellungs-Sekretär der ZIKA hat immer noch eine Anzahl Urkunden, Medaillen und Ehrenpreise in Verwahrung, die von Ausstellern der Abteilung Kochkunst seinerzeit wegen unrichtiger Adressenangabe als unbestellbar an das ZIKA-Sekretariat zurückgekommen sind.

Wir fordern hiemit diejenigen Aussteller, welche noch nicht im Besitze der Urkunde, Medaille oder des Ehrenpreises, welche gemäss der am 15. Oktober 1930 veröffentlichten, offiziellen Prämierungsliste zugeteilt worden sind, auf ihre derzeitige Adresse bis spätestens am 30. August 1932 dem Unterzeichneten bekannt zu geben.

Diejenigen Personen, welche dieser letzten Aufforderung keine Folge geben, verlieren jegliches, nachträgliches Anspruchsrecht.

Zürich, den 4. August 1932.

ZIKA-Sekretariat in Liq.
Max Schudel
Volkshaus Limmathaus
Zürich 5

Nachlass-Verträge

aussgerichtliche und gerichtliche besorgt rasch u. mit grösstem Erfolge routinierter Bacherrevisor. Prima Referenzen. Postfach Hauptpost 26378, Zürich.

Restaurant-Café-Bar, Tea-Room-Conditoirei

erstklassiges Unternehmen der Zentralschweiz
umständehalber zu verkaufen
Anfragen unter Chiffre N. N. 2918 Z. an Publicitas A.-G., Zürich.

Maitre d'hôtel

jeune et expérimenté dans la restauration

est demandé

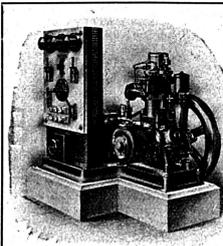
pour grande ville Suisse française.
Offres sous chiffre N. N. 2918 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.



PERSIL

Henkel & Cie. A.G., Basel

DP 283



Stromerzeugungs-Anlagen mit Dieselmotoren

für Beleuchtung und Heizung von Hotels, Berghäusern, Villen, Chalets usw.
Kosten pro KW/Std. ca. 4 Rp.
Zahlreiche Referenzen

WEBER & Co, USTER

MOTORENFABRIK

WER AUF PROPAGANDA VERZICHTET GLEICHT DEM MANNE OHNE HEIM: NIEMAND KANN IHN FINDEN!

Das Jahr 1932 im Hotelbetriebe für Sie ein Fragezeichen ?

Nein, ein Ausrufzeichen !

Krisen sind dafür da, überwunden zu werden. Auch die jetzige ist bezwingbar. „Vorwärts und durchhalten!“ Wir helfen Ihnen. Nun aufgegeben:

Wir fabrizieren heute eine Rahm-Margarine zum Preise von Fr. 2.60 per Kg., die Ihnen die grössten Dienste leisten kann. Ein Frühstück mit unserer Margarine Brillant wird selbst vom verwöhntesten Hotelgast als die feinste erste Mahlzeit empfunden.

Es sind hunderte Ihrer Kollegen, die unsere Rahm-Margarine BRILLANT als Frühstücksaufstrich schon längst in ihren Betrieb aufgenommen haben und heute zu unseren regelmässigen Kunden gehören.

Für Cremes und feine Pâtisserie ist BRILLANT hervorragend. Sie wird bei weitem nicht so schnell ranzig wie dies bei anderen Produkten hauptsächlich während des Sommers vorkommt.

Verlangen Sie heute noch eine kleine Probestendung von 4½ Kg. Von 9 Kg. an liefern wir franko. Probemuster stehen Ihnen gerne gratis zur Verfügung.

Randon-Friedrich A. G.

Älteste und besteingeführte Margarinefabrik
Chêne-Bourg, Genf
Telephon 42.235

COUPON

Senden Sie mir eine Probestendung von 4½ Kg. zu Fr. 11.70 oder 9 Kg. zu Fr. 23.40 per Post zu.

Name:

Adresse:

In offenem Couvert, mit 5 Rp. frankiert, absenden.

Des abus à réprimer

L'Hôtel X. à Interlaken a reçu dernièrement d'un concierge d'hôtel d'une station d'étrangers voisine une lettre dont voici la traduction:

« L'ancien concierge m'a dit que l'année passée il avait touché de vous une provision pour l'envoi des clients. Veuillez me faire savoir par conséquent quel pour cent vous me garantissez et m'envoyer des prospectus de votre maison. Avec mes meilleures salutations.
E. J., concierge. »

Inutile de dire que l'auteur de cette lourde maladresse ne s'est pas adressé à une « bonne poire ». L'hôtel X. n'avait jamais été en rapports avec le prédécesseur de l'entrepreneur concierge. Il est possible qu'il s'agisse d'un employé tout nouveau, s'imaginant dans sa naïveté de débutant un concierge a droit moralement, sans autre, à des gratifications et provisions de ce genre. Quoi qu'il en soit, la lettre ci-dessus est un exemple entre mille des expédients auxquels on recourt dans la situation actuelle, où tant d'hommes croient intelligent de ne songer qu'à leurs avantages et à leurs droits prétendus, en arrondissant leur pécule au détriment du prochain.

Il ne manquerait vraiment plus que cela: être obligé de payer des provisions pour l'envoi presque toujours prétendu et non réel de clients, alors que les hôteliers ont déjà à lutter contre les prétentions injustifiées de certaines agences de voyages dans le même domaine. Il suffirait au concierge de suivre les listes d'étrangers, d'y retrouver des clients qui ont passé dans son établissement et de réclamer sa provision aux hôtels assez naïfs pour la lui consentir. Comment l'hôtelier veut-il s'en tirer s'il doit faire aux clients le plus bas prix possible et là-dessus verser encore une commission à des gens qui ne se sont donné aucune peine spéciale pour la gagner? Il est du devoir de chaque collègue de s'opposer énergiquement aux abus de cette catégorie, autrement ces abus prendront avec le temps des proportions telles qu'on ne pourra plus s'en débarrasser et qu'ils passeront à l'état de coutume reconnue et acceptée.

* * *

« Je suis chauffeur privé! »

Quel hôtelier, directeur ou chef de réception n'a pas entendu ces quelques mots si gros de sous-entendus?

L'effet de cette formule magique? — Trop souvent le chauffeur est reçu gratuitement à l'hôtel. Et à côté de la gratuité de la réception, on ne sait bientôt plus quelle gracieuseté faire à ce personnage.

Maints hôteliers sont plus réservés, il est vrai, et répondent: « Bien! Nous pouvons vous faire un prix spécial de tant », ou encore: « Nous vous appliquerons le tarif des courriers », etc.

Mais alors on s'entend dire: « Ah! On doit payer chez vous comme chauffeur privé? C'est pourtant moi qui vous a amené la famille X.; elle voulait descendre ailleurs ou continuer sa route; c'est sur ma recommandation qu'elle a changé d'avis. »

Dans la plupart des cas, cette assertion est tout simplement fautive, l'hôtel ayant été en correspondance avec la famille arrivante ou même ayant reçu d'avance, par téléphone ou télégraphe, une commande ferme, avant que les voyageurs aient été en rapports avec le chauffeur.

Ici encore il y a un abus grave qui se glisse dans l'hôtellerie. Nous traversons actuellement une crise plus dangereuse peut-être encore que celle de la période de guerre et d'après-guerre. D'excellents conseils ont été donnés depuis le début de cette crise pour éviter des pertes que l'on pouvait négliger de surveiller en temps normal, mais qui aujourd'hui ne sont plus supportables. Cependant, pour extirper efficacement tous les abus, il faut que tous les collègues aient la fermeté de s'y opposer en ce qui les concerne.

Nous ne pouvons pas faire de cadeaux à droite et à gauche puisqu'on ne nous en fait pas à nous-mêmes. Aucun collègue ne devrait recevoir gratuitement les chauffeurs. On pourrait réduire leur note au montant du prix de revient et ne réaliser avec eux aucun bénéfice; mais il faudrait au moins que l'hôtelier n'y mit pas de sa poche. Cette question devrait recevoir une solution générale et uniforme, car par le temps qui court il ne faut plus négliger aucun de ces abus qui se multiplient chaque jour et qui finissent par être comme un couteau planté dans les muscles de l'hôtellerie. Si ces abus ont réussi à faire des progrès tels qu'ils deviennent une lourde charge pour notre industrie, c'est grâce au manque d'entente entre collègues hôteliers. Une collaboration loyale, énergique et persévérante les aurait bientôt supprimés.

Mais il faudrait vouloir!

L'association professionnelle

Parce qu'il estimait qu'il n'en retirait aucun profit immédiat, un négociant adressa à une chambre de commerce une lettre de démission. Il reçut une réponse que nous tenons à mettre, au moins en partie, sous les yeux de nos lecteurs.

« Annulez-vous votre assurance sur la vie parce que vous ne mourez pas? Est-ce que votre adhésion à l'association professionnelle signifie que vous vous attendez à recouvrer en avantages personnels, franc pour franc, chaque année, votre cotisation? »

« Vous attendez-vous à ce que les services de l'association fassent continuellement quelque chose de tangible pour vous? »

Mais si vous examinez les choses de près, vous devez vous rendre compte que cela se fait.

« Car tout homme qui exerce une profession tire nécessairement bénéfice de l'activité de l'association professionnelle. L'association ne doit exister pour aucun intérêt individuel. Sa préoccupation immédiate est le bien général de la communauté et tous ses efforts doivent être dirigés vers ce but. De là pour l'association l'impérieuse nécessité d'englober autant que possible tout ce qui appartient à la profession. Une association professionnelle devrait pouvoir exiger que tous ceux qui vivent de cette profession deviennent ses membres. Ainsi la voix des affaires serait entendue clairement, avec l'autorité et le poids que donne le nombre. Plus une association groupe de membres, plus elle a de moyens à sa disposition pour travailler au bénéfice de tous ses adhérents. »

« Mais l'adhésion ne s'arrête pas au paiement de la cotisation; elle ne fait que commencer avec ce versement. Pour que l'association ait le maximum d'utilité, ses membres doivent contribuer d'un peu de leur temps et d'un peu de leur expérience au travail commun. Les petits ruisseaux font les grandes rivières. »

« Nul n'a le droit de profiter des avantages procurés par une association s'il n'en fait pas partie. Et s'il en fait partie, il a encore moins le droit de ne se consacrer qu'à ses affaires particulières et de laisser les autres travailler pour lui. Un fardeau dont chacun supporte une petite part est léger; il est très lourd si quelques-uns doivent seuls le supporter. »

Dans le *Journal des épiciers suisses*, M. D. écrit à ce propos:

« Il faut dire aux collègues qui restent à l'écart de l'association professionnelle que si l'activité de cette association n'offre pas nécessairement quelque chose de palpable, cette activité ne peut pas se faire avec accompagnement de tambours et de trompettes. Tout le travail effectué pour élever le niveau social de la profession, pour développer l'instruction professionnelle, les multiples et continuelles démarches entreprises auprès des autorités ne visent-ils pas le bien-être de tous les membres de

l'association? Personne ne saurait le contester. Il y a pourtant des citoyens qui en profitent indûment, parce qu'ils se cantonnent dans un égoïsme de petit clocher et parce qu'ils ne fournissent aucun apport à une oeuvre dont ils bénéficient indirectement, inconsciemment peut-être, mais à coup sûr. »

Le vin dans l'alimentation et la thérapie

(Extrait d'un rapport présenté au premier Congrès national belge des vins par le Dr René Beckers, de Bruxelles, secrétaire général de l'Association de la presse médicale belge)

On n'a pas assez insisté sur les qualités que peut avoir le vin aux points de vue alimentaire et thérapeutique. On se borne généralement à savoir que le vin est une chose précieuse aux palais délicats, qu'il donne l'énergie aux déprimés, qu'il réjouit le coeur: *bonum vinum laetificat cor hominis*. Cela est insuffisant. Ne voir dans le vin qu'un complément merveilleux à une table bien servie, ou qu'un facteur de dissipation de la tristesse, c'est donner à ses détracteurs des arguments dans la lutte qui s'élève contre l'alcoolisme.

« Mais l'usage du vin et l'alcoolisme sont deux questions totalement différentes. Si l'alcoolisme doit être énergiquement combattu, l'usage du vin, entré dans les moeurs depuis des siècles, doit être, pour de multiples raisons, soutenu et dans beaucoup de cas conseillé. »

Le vin est un aliment.

Par sa composition, il apparaît comme un aliment rémunérateur et calorifique; il sert à réparer l'usure des organes et à entretenir la santé.

Aliment nuisible, disent ses détracteurs. Oui, s'il est pris en excès. La viande est aussi nuisible dans ce cas.

Mais le vin contient de l'alcool, poursuivent-ils impropriairement. — Et puis après? Le vin contient de 80 à 120 grammes d'alcool par litre. A cette dose, sa combustion est complète et partant son alcool est un aliment. L'expérience a prouvé que cet aliment est directement utilisable pour les éléments anatomiques. Et pour cette raison il est capable d'alléger dans une certaine mesure la masse alimentaire, ainsi que le travail des glandes digestives.

L'observation clinique, ont dit Delaunay et Portmann, est entièrement d'accord avec l'expérience pour montrer la valeur de l'alcool-aliment dans tous les cas où l'organisme a besoin de chaleur. Et le vin figure depuis longtemps dans le codex et les diverses pharmacopées.

Mais le vin ne contient pas que de l'alcool. En plus du sucre et de la glycérine, dont la valeur alimentaire n'est plus discutée, le vin contient des acides et des sels organiques synthétiquement combinés à l'alcool, des matières taniques et protéiques associées à des sels minéraux à base de calcium, de magnésium, de fer et même d'arsenic.

C'est cette combinaison synthétique qui fait présenter le vin sous une forme directement assimilable, favorisant la production de calories actives. Looper, l'éminent professeur de thérapeutique à la faculté de médecine de Paris, a montré que l'énergie fournie par un litre de vin représente 730 calories (alors que le lait n'en fournit que 690) et que sa valeur alimentaire peut être comparée à plus de 500 grammes de pain.

Au point de vue thérapeutique, le vin a été particulièrement étudié au cours de ces dernières années.

On a reconnu au vin des propriétés toniques et stimulantes s'il est rouge, plus particulièrement diurétiques et rafraîchissantes s'il est blanc. Mais à côté de ces propriétés générales, dont la connaissance aux yeux du public ne réclame pas une sanction médicale, on lui a trouvé une action bactéricide très nette et son usage est appelé à jouer un rôle de plus en plus grand dans la prophylaxie des maladies infectieuses. Les germes microbiens sont tués dans le vin.

Cette puissance bactéricide s'exerce sur les microbes de l'eau, de sorte qu'il est toujours prudent de mettre du vin dans l'eau que l'on boit pour peu qu'elle soit suspecte. Les bactéries les plus violentes ne résistent pas à son action; celles du choléra sont tuées en cinq minutes, celles de la fièvre typhoïde en dix minutes.

Le professeur Sabrazès a même montré, au cours d'expériences fameuses, que les microbes étaient tués plus ou moins rapidement suivant la nature des vins employés et leur solution, concluant que le vin blanc paraissait plus efficace au point de vue de cette action.

Ces effets bactéricides seraient dus aux acides et à la supériorité des vins blancs dans ce cas serait attribué à leur hyperacidité.

Les vitamines, ces éléments biologiques indispensables à l'équilibre vital, sont merveilleusement conservées dans le vin. C'est la vitamine B, plus spéciale aux fruits, qui y prédomine.

Cette radio-activité est très nette et elle varie suivant la nature des crus et les années de récolte. Elle est comprise entre le dixième et le centième de celle de certaines eaux minérales et thermales. Les vins blancs présentent des différences annuelles plus importantes que les vins rouges, mais au point de vue thérapeutique ceux-ci offrent plus de constance. Les vins blancs ayant le maximum de radio-activité peuvent déterminer des réactions plus rapides et accentuer les fonctions organiques.

Cet ensemble de principes vitaux suffit à expliquer les bienfaits physiologiques du vin; il éclaire d'un jour nouveau les merveilleuses possibilités du vin comme agent thérapeutique. La plupart des médecins d'ailleurs sont actuellement convaincus de la bienfaisante action des vins naturels, de leur utilité rationnelle dans l'alimentation, de leur parfaite innocuité. S'il est vrai que le vin est contre-indiqué dans les affections organiques du foie, les maladies du rein et chez certains eczémateux; si le vin est mal toléré par les estomacs dilatés; si le vin rouge est d'une digestion difficile aux arthritiques, c'est là l'affaire du médecin, qui aura à indiquer au patient le régime qui lui convient. Et encore, aujourd'hui où la médecine évolue avec une si étonnante facilité, on est arrivé, en ce qui concerne les arthritiques, à cette conception que, au lieu de leur supprimer totalement le vin, mieux valait les ramener aux règles d'une vie normale, physique, active et ordonnée.

Le vin présente pour la digestion des avantages marqués; pris pendant le repas, il augmente les sécrétions chlorhydrique et peptique du suc gastrique, celles même du foie et du pancréas; il possède une action excitante et utile sur la musculature du tube digestif; et enfin ses agents fermentatifs exercent un effet stérilisant sur les toxines de l'intestin.

Dans les convalescences de maladies aiguës, a pu dire le professeur Arnoz, ou dans les états cachectiques, le vin opère de véritables merveilles. Toutes les fois que l'organisme présente ce dépressionisme que l'on a si bien nommé la misère physiologique, le vin est véritablement le remède héroïque. Et aucun médicament ne peut restaurer comme lui une nutrition ébranlée ou ramener les forces défaillantes.

Il faut se demander si le vin, facteur d'activité et de vie, doit entrer dans l'alimentation des sportifs. La question se complique ici de doctrines et de dogmes divers, qui font que tantôt on le proscriit, poussant jusqu'à l'intransigeance l'interdiction du vin comme on le fait pour l'alcool; tantôt on affirme sa nécessité. Aliment réellement naturel, le vin modérément pris semble devoir donner aux sportifs un rendement supérieur, une résistance plus grande. Mais on ne peut généraliser, car lorsqu'il s'agit d'athlètes de fond ou d'athlètes de vitesse, par exemple, il y a lieu de considérer de manières différentes les régimes qui leur sont utiles. L'athlète de vitesse ayant un incontestable besoin de boissons fermentées.

En résumé, s'il n'est pas indispensable, le vin est utile, et l'on retirera un incontestable bénéfice de son usage modéré, habituel. Comme en toutes choses, l'usage excessif, l'abus est à condamner. L'abus de vin blanc très alcoolisé favorise l'arthritisme. Enfin, chez les personnes qui manquent d'exercice physique, chez celles qui ont une alimentation carnée abondante ou qui sont sujettes à un surmenage physique, il faut restreindre l'usage du vin.

Mais à tous les autres le vin apparaîtra comme une boisson hygiénique, un remède merveilleux. Il leur permettra d'éviter ou de combattre la maladie, de conserver, avec la force de leur sang, un esprit clair.

Et par-dessus tout, l'usage raisonnable du vin apparaît comme l'instrument de lutte le plus efficace contre l'alcoolisme.

Nouvelles diverses

Cent mille passagers en deux ans. — L'*Europa*, grand steamer du Norddeutscher Lloyd, qui fait le service entre Brême et New-York, vient de transporter son cent millième passager. C'est là un véritable record, qui a été atteint dans l'espace de deux ans. L'*Europa* a fait sa première traversée en mars 1930 et a parcouru depuis lors 44 fois le trajet de Bremerhafen à New-York et retour, ce qui correspond à 518.400 km., soit quinze fois environ la longueur de l'équateur.

Trafic et Tourisme

Postes alpêtres. — Au cours de la semaine du 25 au 31, le beau temps aidant, les postes alpêtres ont enregistré, pour la première fois, une sensible augmentation du trafic. En effet les spacieux autocars de l'administration fédérale des postes ont transporté, pendant cette période 24.400 personnes, soit seulement 2000 de moins que pendant la période correspondante de l'année dernière. La fréquentation a été particulièrement réjouissante sur les routes grisonnes alors qu'au contraire un enregistrement de sensibles déchéats en Valais. Sur le parcours St. Moritz—Maloja, il a été transporté 2300 personnes et 1750 au Grimsel. Le record est détenu par le tronçon Nesslau—Buchs, avec 3300 voyageurs.

Stellen-Anzeiger N° 32

Moniteur du personnel

Offene Stellen - Emplois vacants

Offerten, unter Beilage des Briefports für die Weiterleitung, erbeten an

Schweizer Hotel-Revue Basel

soweit keine andere Adresse angegeben.

- Büchselliebhaber**, flinke, tüchtige, per sofort gesucht. Deutsch und französisch sprechend. Offerten mit Photo an Restaurant "La Rotonde, N° 10, Basel." (1922)
- Büchselliebhaber**, gesunde, junge Tochter aus guter Familie, zu sofortigen Eintritt gesucht. Offerten mit Photo an Direktor Sauerzapf, Kurbad, Baden (Aargau). (1924)
- Caféiers** sind demnächst pour café-hôtel à Genève, au restaurant du service de buffet et du bureau de l'hôtel, correspondant français, allemand, français. Offres avec photos sous. Chiffre 1920
- Chef** für mittleres Hotel Grandbrüdens mit Jahreslohn 20000.-, eine gewandte, sprachkundige I. Saal- und Speisekoche, Eintritt Ende August. Offerten mit Bild und Zeugnis kopien unter. Chiffre 1921
- Kochlehrer**, gesunder, kräftiger, für sofort in Kur- und Pensionsanstalt gesucht. Offerten unter. Chiffre 1919
- Küchenschef**, Haarscherer Kantiger bei absolut erstklassigen Restaurants in Hochgebirgsregion von zirka 130 Betten für kommende Winterperiode gesucht. Angebote nur mit besten Zeugnissen, Photo und Gehaltsansprüchen an. Chiffre 1914
- Küchen- und Ecomatgouvernante** von Sanatorium der Ostschweiz für sofort gesucht (Jahresstelle). Offerten von nur tüchtigen Bewerberinnen mit Zeugnis kopien, Bild und Gehaltsansprüchen unter. Chiffre 1918
- Portier d'étage** de 20-25 ans, parlant les langues, est demandé dans établissement Suisse romande. Faire offres avec photo, copies de certificats, prétentions de salaire sous. Chiffre 1925
- Sommelier**, 18 à 20 ans, est demandé pour le 20 août. Offres avec copies de certificats, photo et timbre réponse à l'Hotel du Château, Vevey. (1923)
- Unterportier**, deutsch und französisch sprechend, unverheiratet, nicht über 22 Jahre alt, für Sanatorium der Ostschweiz gesucht (Jahresstelle). Anmeldungen mit Zeugnis kopien, Bild und Gehaltsansprüchen unter. Chiffre 1917

Salle & Restaurant

- Barmaid** mit besten Referenzen sucht Stelle. Offerten unter Chiffre 857
- Buffetdamen**, gesetztes Alters, sprachkundig, in Café- und Restaurantbetrieb durchaus bewandert, sucht Jahresstelle. Zeugnisse und Photo zu Diensten. Eintritt nach Überrenkung. Chiffre 856
- Chef de Service-Oberkellner**, sprach- und servicekundig; perfekt Englisch, fleissige Mitarbeiter, sucht Engagement als solcher für Herbst-Winter-Saison oder Jahresstelle in mittleres Hotel. (Passantenhotel u. Rest. bevorzugt.) Bescheidene, zeitgemässe Ansprüche. Frei ab September. 14. Referenzen. Chiffre 883
- Commiss de rang** oder d'étage, sprachkundig, mit guten Zeugnissen, sucht Jahres- oder Saisonstelle auf Anfang September. Offerten gefl. unter. Chiffre 21
- Oberkellner**, 30 Jahre, 3 Sprachen perfekt, gut Italienisch, absolut zuverlässiger, versierter Fachmann, guter Restaurateur und Organisator, sucht Jahres- oder Zweijahresstelle. Später evtl. als Empl. Interessé. Offerten unter. Chiffre 14
- Obersaal- und Speisekoche**, arbeiten, tüchtig, sprachkundig, mehrere Jahre in Passantenhäusern tätig, sucht Stelle als solche oder in einfachem gutes Restaurant zum Servieren für August oder später, wenn mögl. Jahresstelle. Offerten unter. Chiffre 30
- Obersaal- und Speisekoche**, seriös, seit Jahren im Fach, vier Sprachen sprechend, sucht Engagement auf September oder Winter. Würde auch in Tea-Room gehen oder als Gouvernante. Offerten unter. Chiffre 14
- Obersaal- und Speisekoche**, im Saal- und Restaurationservice bewandert, fleissig, englisch, französisch und deutsch sprechend, sucht Stelle, auch als Gouvernante oder eventuell ein Buffet. Chiffre 82
- Obersaal- und Speisekoche**, evtl. I. Saal- und Speisekoche, besten Referenzen, im Service durchaus bewandert, sucht Stelle ab Ende Sept. Bevorzugt Jahresstelle. Chiffre 63
- Saal- und Speisekoche**, selbständige, 25 Jahre alt, deutsch, französisch, englisch und ein wenig italienisch sprechend, sucht Stelle für sofort in mittleres Hotel in Lugano oder Umgebung. Offerten erbeten unter. Chiffre 38
- Saal- und Speisekoche**, tüchtige, sprachkundige, sucht Stelle in gutes Restaurant oder Passantenhotel. Offerten unter. Chiffre 81
- Servierkellner**, 25 J., Deutsch, Franz., Engl., sucht Stelle in Saal oder Restaurant auf 15. Sept. oder nach Überrenkung. Offerten unter. Chiffre 95
- Töchter**, jüngere, sucht Anfangsstelle in Restaurant oder Saal per September. Lehrzeugnisse vorhanden. Offerten erbeten unter. Chiffre 112
- Töchter**, 18 Jahre, sucht Stelle als Saalvolontäre für weiteren Ausbildung in deutsch und französisch sprechend. Offerten an Marg. Stettler, Hotel Victoria, Gstaad. (34)
- Töchter**, fleissige, erfahrene, sucht Stelle als Buffetdamen. Ist auch in Küche und Haushalt tüchtig. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter. Chiffre 98
- Wirtstochter**, 20 Jahre, tüchtig und zuverlässig, deutsch, engl. u. franz. sprechend, sucht Engagement in Saal oder Restaurant. Zeugnisse zu Diensten. Offerten erbeten unter. Chiffre 983

Chef de cuisine, Küchenschef

- Chef de cuisine, Küchenschef**, tüchtig, sucht für sofort Stelle. Würde auch Aushilfsstelle annehmen. Offerten unter. Chiffre 36
- Chef de cuisine, Altlerer**, sucht Stelle in Kl. Hotel oder Pension. Würde auch Aushilfsstelle annehmen. Offerten unter. Chiffre 49
- Chef de cuisine**, 32 Jahre alt, sucht auf 15. September passende Stellung in gutem Restaurant. Jahreslohn bevorzugt. Genaue Offerten erbeten an C. Kleiberger, Chef de cuisine, Bellevue-Palace, Andernatt. (78)
- Chefkoch**, tüchtig, solid, in allen Partien bestens bewandert, mit guten Referenzen, sucht für sofort oder später Engagement, auch als Aushilfe. Offerten an H. K., Küchenschef, Oulmanstrasse 10, Zürich 8. (Tel. 42.807.) (885)
- Chefkoch**, I., mit besten Referenzen, entretrenskundig, in Röhrkühl- und Plättchenarbeit bewandert, sucht Jahreslohn-Vertrauensposten in grösseren Betrieb. Chiffre 16
- Chefkoch**, sparsame, tüchtige, pâtissier- und entretrenskundig, 20 Jahre alt, sucht Jahresstelle in gutes Hotel, Zürich oder Umgebung. Frei ab 15. September. Langjährige Zeugnisse vorhanden. Gefl. Offerten unter. Chiffre 37
- Commiss de cuisine**, 20 Jahre alt, sucht Stelle als Aide im Tessen oder in die Westschweiz. Prima Zeugnisse und Referenzen. Offerten erbeten an Walter Bürki, Grand Hotel Müren. (58)
- Küchenschef**, I., tüchtig, mit prima Zeugnissen, sucht auf Ende Sept./Anfang Okt. Stelle in Grosshotel. Gefl. Anfragen unter. Chiffre 76
- Koch**, junger, perfekt französisch und deutsch sprechend, sucht Stelle als Commis per 1. September, evtl. früher oder auch Lohn. Zeugnisse zu Diensten. Eintritt kann sofort erfolgen. Chiffre 13
- Koch**, junger, aus der Lehrzeit, sucht, um seine Kenntnisse zu erweitern, Stelle als Commis in Jahres- oder Saisonbetrieb. Offerten erbeten an K. Bogert, Glarnerstrasse 4, St. Gallen W. OF. 2082 St. (898)
- Koch**, in Hotel- und Restaurationsküche gut bewandert, sucht auf Ende August Stelle als Chef de partie oder Aide. Adr.: P. Beutler, Sautler, 69 Hotel Verena, Klosters (Graub.). (24)
- Koch**, junger, tüchtiger, 20 Jahre, in allen Zweigen der Küche, evtl. Restaurationsküche bewandert, sucht Stelle auf Ende August/September. Offerten unter. Chiffre 42
- Koch**, junger, tüchtiger, sucht Saison- oder Jahresstelle neben Chef. Chiffre 37
- Koch**, 24 Jahre, routinierter, zuverlässiger Arbeiter, pâtissier für die Winterferien. Zeugnisse und Referenzen unter. Chiffre 65
- Koch**, junger, tüchtiger, selbständige, 24 Jahre alt, sucht Stelle für sofort oder später. Prima Referenzen. Offerten erbeten an Walter Friesch, Tenzlerstr. 1, St. Gallen. (77)
- Küchenschef**, für 16-jährigen Knaben aus guter Familie und mit guter Schulbildung wird in gutem Hotel Lehrstelle gesucht. Franz. Schweiz bevorzugt. Offerten erbeten unter Chiffre 17
- Küchenschef**, tüchtig und sparsam, 35 Jahre, sucht Stelle auf Mitte September bei bescheidenen Ansprüchen. Guter Restaurateur. Chiffre 68
- Küchen- und Offiziergouvernante**. Wir suchen für unsere Küchen- und Offiziergouvernante für den Winter einen äusserst tüchtigen. Dieselbe ist sehr arbeitssam, willig und wahr in allen Teilen die Interessen des Hauses, führt die Küchenkontrolle prima. Bescheidenes Anspruchs. Gefl. Offerten unter „Küchenguvernantin“ an Postfach 19347, Luzern. (70)
- Pâtissier-Koch**, 28 Jahre, im Fach erfahren, sparsam, sucht Stelle als Pâtissier oder Alleinkoch in mittleres Hotel. Offerten erbeten unter. Chiffre 82
- Pâtissier**, der Lehre entlassen, sucht Kochvolontärstelle. Offerten erbeten an Paul Weber, Rorschach, Spitalstr. 10. (59)
- Pâtissier**, tüchtig und zuverlässig, erfahren in Hotelbetriebe, sucht Stelle. Gute Referenzen zu Diensten. Chiffre 80
- Pâtissier**, mehrere Jahre im Hotel gearbeitet hat, Hervorragendes leistend, in modernen Entretren durchaus selbständig, sucht Engagement für die Winterferien 1932/33 im In- oder Ausland. Offerten mit Salärangabe erbeten unter Chiffre 75

Gouvernante, gesetztes Alters

- Gouvernante**, gesetztes Alters, tüchtig in Lingerie und Etage, sucht Engagement in gutes Haus. Chiffre 64
- Zimmermädchen**, flink und seriös, sucht Saisonstelle mit Tessen oder Winterstationen. Gute Referenzen zu Diensten. Offerten erbeten an Frau Linder, Zimmermädchen, Schlosshotel Hertenstein (Luzern). (97)
- Zimmermädchen**, 28 Jahre, Deutsch, Franz. perfekt, mit guten Referenzen, sucht Stelle auf Ende August oder Anfang September. Tessen bevorzugt. Offerten erbeten an O. J. C., poste restante St. Moritz-Bad. (60)
- Zimmermädchen** gesetztes Alters sucht für kommenden Herbst Saisonstelle in gutes mittleres Haus oder Pension. Offerten unter. Chiffre 82
- Zimmermädchen** gesetztes Alters, sprachkundig, selbständig im Beruf, sucht Saisonstelle ins Tessin oder Winterstationen in gute Hotel. Gute Zeugnisse und Photo zu Diensten. Offerten erbeten unter. Chiffre 84

Loge, Lift & Omnibus

- Concierge-conducteur**, 30 Jahre, mit guten Referenzen, in un- gekündeter Stellung, sucht Engagement in Jahres-Betrieb. Referenzen zur Verfügung. Eintritt nach gegenseitiger Vereinbarung. Offerten erbeten unter. Chiffre 886
- Concierge**, 4 Sprachen, sucht Engagement in Jahres- oder Saison- betrieb, evtl. als Concierge-Conducteur. Frei ab 15. Aug. Zeugnisse grosser Luxushotels zu Diensten. Offerten an Chiffre 50
- Concierge, Conductor, Portier, Volontier**, Deutsch, Französisch und Englisch sowie wenig Italienisch, tüchtiger, solider, arbeitssamer und gut ausgebildeter junger Mann mit guten Referenzen, sucht Stelle in- oder Ausland. Paul Rucht, Kasernenstrasse 43, Thun. (64)
- Etageportier**, 25 Jahre, deutsch und französisch sprechend, sucht Stelle in Jahres- oder Saisonbetrieb. Erstklassige Referenzen zu Diensten. Chiffre 48
- Jüngling**, 20 Jahre, sucht Stelle als Anfangsarbeiter wenn möglich in die französische Schweiz, wenn auch kein Lohn. Offerten erbeten an. Chiffre 19
- Portier**, vier Hauptsprachen, solider und arbeitssamer Mann, sucht Saison- oder Jahresstelle als Conductor, Nachportier oder Liftier. Eintritt nach Überrenkung. Gute Zeugnisse vorzulegen. Chiffre 988
- Portier oder Hauswirtschafter**, deutsch, franz. und etwas englisch sprechend, in sämtlichen Arbeiten bewandert, sucht sofort Stelle. Offerten gefl. unter. Chiffre 67

Bains, Cave & Jardin

- Kellermeister**, solider, fleissiger, fachkundiger, sucht Saison- oder Jahresstelle. Kann auch Zentralheizung besorgen. Offerten erbeten an Heinrich Schäuble, Quellstrasse 509, Rheinfelden (Aargau). (44)

Divers

- Gouvernante**, gewissenhaft, sucht passende Stelle als General- gouvernante auf 1. September. Offerten höfl. erbeten unter Chiffre 71
- Haus-, Schenk- oder Küchenbursche**, treu und zuverlässig, der das Interesse des Patrons zu wahren weiss, sucht blühende Stelle. Offerten gefl. unter. Chiffre 57
- Haus- oder Offiziersbursche** sucht Stelle in die franz. Schweiz zur Erlernung der franz. Sprache. Offerten unter Chiffre OF 6775 Luz an Orell Füssli-Annoncen, Luzern. (897)
- Haus- und Kellerbursche** sucht Stelle auf 15. September. Offerten unter. Chiffre 77
- Hotelsreiner**, jung, tüchtig und selbständig, mit allen Arbeiten vertraut, sucht Stelle in Hotel, deutsche oder welche Schweiz. Volontär ohne Gehalt. Chiffre 45
- Obersaal- und Speisekoche**, französisch und englisch sprechend, sucht Jahresstelle in Bern oder Umgebung. Offerten unter Chiffre 20
- Tapetier**, tüchtiger, sucht Saison- oder Jahresstelle. Offerten gefl. an W. Bieri, Tapissier, Montana-Palace, Montana. (94)

Stellengesuche - Demandes de Places

Bureau & Reception

- Chef de réception**, 26-jährig, gegenwärtig in erstklassigem Stadt- hotel der Westschweiz tätig, sucht Stelle auf nächsten Winter. Drei Hauptsprachen in Wort und Schrift perfekt, sowie gute Italienischkenntnisse. In allen Teilen praktisch erfahren. Referenzen. Offerten unter. Chiffre 982
- Director**, fachlich, in- und Auslandspraxis, 4 Sprachen, z. Z. selbständige Leiterin eines Berghotels, sucht Winter- oder Jahresstelle. Selbständige Direction oder stützende Position. Eintritt nach Überrenkung. Chiffre 69
- Sekretär**, 22-jähriger Schweizer, deutsch, französisch, englisch und Italienisch sprechend, bilanzischer, guter Korrespondent sucht Stellung in Hotel. Eintritt sofort. Offerten an Chiffre 73

Cuisine & Office

- Aide de cuisine** sucht Saison, wenn möglich Jahresstelle in Hotel oder Restaurant. Auch Ausland. Eintritt Anfang September. Offerten unter. Chiffre 33
- Aide de cuisine** sucht Jahresstelle in Hotel oder Restaurant. Zeugnisse zu Diensten. Offerten an H. Bühmann, Koch, Münchenbuchsee (Kt. Bern). (68)
- Auswärtiger**, tüchtig, sparsam, mit guten Zeugnissen, sucht Jahres- stelle. Eintritt 1. September oder nach Überrenkung. Offerten erbeten unter. Chiffre 15
- Burschen**, 2, im Alter von 16 u. 20 Jahren, suchen Stelle als Office- oder Küchenbursche resp. Kochvolontär evtl. -lehrling. Zeugnisse zur Verfügung. Rt. Grandbrüdens bevorzugt. Offerten an Alfred Schwegler, Oberriet (St. Gallen). (74)
- Chef de cuisine**, sérieux, sobre et de toute confiance, expérimenté, ayant travaillé dans de bonnes maisons, muni d'excellents certificats, cherche place stable à l'année de préférence dans bon hôtel de Suisse Romande; date à convenir. Chiffre 983

Etage & Lingerie

- Auswärtiger**, erfahren und tüchtig im Zimmerdienst, sucht Stelle für sofort oder auf Winterferien als Zimmer- wirtschafter. Deutsch, franz. und englisch sprechend. Offerten an B. Rütter, c/o Tannerger, Kreuzlingen. (43)
- Etagegouvernante**, in allen Zweigen der Hotellerie erfahren, sucht Vertrauensposten. Offerten erbeten unter Chiffre 46
- Femme de chambre**, bien au courant, parlant français, anglais, et un peu allemand, cherche place à l'année dans un bon hôtel, préférentiel Lausanne, Montreux. Entrée date à convenir. Bons certificats à disposition. Offres sous chiffre J. J., poste restante, Vevey 2 (succursale). (7)

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN

Offiz. Stellenvermittlungsdienst, "Hotel-Bureau"
Gartenstrasse 46 BASEL Telefon 27.933

Offene Stellen

Die Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer an dem Umschlag und mit Briefporto-Beläge für die Weiterleitung an den Stellendienst

"HOTEL-BUREAU"

zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten.

Nr.
 9149 Wäscher-Hetzer, sofort, Hotel I. Rg., Kt. Waadt.
 9151 Glätzerin, sofort, Hotel I. Rg., Adolobden.
 9152 Handwäscherin, oder wäscherin, tüchtig, Kaffeekechlin, sofort, Hotel I. Rg., Montreux.
 9154 Wäscher, n. Überrenk., mittleres Hotel, Lausanne.
 9183 Köchin, sofort, mittleres Hotel, Baden.
 9108 Chef de cuisine, 30-40 ans, fr. 250.- à 300.-, culinaire ou débûtable caféière; à convenir. Hôtel 100 lits, Suisse rom.

- Nr. 9171 Commis de rang, Demichef, sofort, Hotel I. Rg., Graubü. 9175 Saal- und Speisekoche, Hotel 50 Betten, Kt. Bern. 9180 Junge fille de cuisine, frs. 70.- par mois, de suite, hôtel 40 lits, Vaud. 9187 Commis de rang, fille de cuisine, fille d'office, de suite, hôtel ler rang, Montreux. 9190 Jüngeres Zimmermädchen, jüngere Saal- und Speisekoche, beide engl. sprechend, Jahresstellen, sofort, Hotel 75 Betten, Westschweiz. 9191 Fille de cuisine, commis d'étage, à convenir, grand sanatorium de 1er ordre, Leyrin. 9204 Servierkellner für Aushilfe in Café-Restaurant. Es wollen sich nur Tüchtiger von Umgebung melden. 9205 Jüngere Köchin, Herbst, Hotel 50 Betten, Valais. 9207 Sekretär-Kassier, ca. 15. Aug., Hotel I. Rg., Lugano. 9208 Saal- und Speisekoche, Hotel 60 Betten, Lugano. 9210 Hotelmaier, Kontrollor, Hotel 130 Betten, Grandbrüdens. 9214 Chef de rang, nicht über 25-jährig, sofort, Hotel I. Rg., Ragaz. 9216 Aide-cambrier, allemand et français, de suite, hôtel 40 lits, Lausanne. 9217 Jüngere Saal- und Speisekoche, deutsch, franz. sprechend, 1. Sept., Jahresstelle, Sanat. 70 Betten, Wallis. 9218 Küchenmädchen, Schenkburche, n. Überrenk., Stadt- restaurant. 9221 Zimmermädchen, Servierkellner, sofort, Hotel 80 Betten, Badegg, Aargau.

- Nr. 9225 Concierge-Conducteur mit Fahrbewilligung, deutsch, franz. sprechend, sofort, Hotel 80 Betten, Berner Oberland. 9228 Küchenbursche n. Überrenk., Hotel I. Rg., Basel. 9231 Köchin oder junger Koch, sofort, kleineres Hotel, Vierwaldstättersee. 9233 Saal- und Speisekoche, Hotel 30 Betten, Badegg, Aarg. 9234 Alleinportier, engl. sprechend, Köchin n. Chef, Herbst- saison, Ende Aug., mittleres Hotel, Thunsee. 9237 Tüchtige selbständige Köcheköchin, Anfang September Hotel 35 Betten, Aargau. 9238 Telefonistin, sprachkundig, n. Überrenk., Hotel I. Rg., Gen. 9239 Etageportier, sofort, Hotel 80 Betten, Genfersee. 9240 Hallentochter, engl. sprechend, n. Überrenk., Hotel 80 Betten, Tessin. 9241 Commis de rang, Saal- und Speisekoche, Grosshotel, Luzern. 9243 Jüngerer Commis de rang, Kellnervolontär, n. Überrenk., Hotel I. Rg., Lausanne. 9249 Fille d'étage, 16 Jahre alt, 40 lits, Suisse romande. 9250 Jüngerer Etageportier, deutsch, franz. sprechend, Jahres- stelle, Hotel 70 Betten, Wallis. 9251 Tüchtige Tochter für Zimmer und Saaldienst, mit längerer Hotelpraxis, suche Stelle in Pension, Davos. 9252 Tüchtige, selbständige Köchin, mit besten Referenzen, 1. Okt. Jahresstelle, Restaurantbetrieb, Graubü. (7)

ITALIEN

Lit. 140.000. in Turin zu verk. sehr vorteilhafte, vornehme

Volontärin

In einem erstkl. Hotel in St. Moritz, zur weitem Fach- und Sprachausbildung, suchen wir Buffet oder Office - Gefl. Offerten unter Chiffre 2929 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Perf. Kaffeekechlin

26 Jahre alt, allen Anford. gew., such Saison- od. Jahresstelle. Die Bewerberin ist auch in der kalten Küche sowie im Anrichten von Eis- speisen bewandert. Gute Zeugnisse z. D. Off. an Resy Zöllb. P. Fam. Oehler, Freiburg im Breisgau, Kaiserstrasse 13.

Erstklassiger Schinken

Ein grosses Quantum

Winter - Schinken

Ist zu vortheilhaftem Preis zu verkaufen, je nach Quantität. Offerten verlangen von Fédération latine du Schinken in Vevey (Waadt).

Koch

80 Jahre alt, sucht Jahres- stelle als entretrenskundiger oder All-in-koche in gröss. Stadt; Bern oder Basel bevorzugt. Eintritt 1. Sept. oder später. Zeugnisse stehen zu Diensten. Gefl. Offerten unter Chiffre M. 2922 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

(inscribieren bringt Erfolg!)

ENGLAND

Ecole internationale gégr. 1900
 Garantiert durch Einzelunterricht gründliches Studium der englischen Sprache in drei Monaten. Beginn im Anfang und Fortgeschrittene. Prima Pension und Familienleben zugesichert. - Prospekte und beste Referenzen durch

A. H. Cutler, Principal, Herne Bay (Kent).

Englische Sprachschule

Das beste Institut in London für Hotelangest. beid. Geschl. zur Erlernung der engl. Sprache. Preis £ 23 für 10wöchigen Kurs mit voller Pension, Einzelzimmer mit fliess. Kalt- und Warmwasser und Zentralheizung. Unterr. nur durch erstkl. engl. Sprachl.

Mansfield School of English, 6, Nicoll Road, London N. W. 10

Direktor

Patron - Stellvertreter

Schweizer Hotelier, 4 Sprachen, lang- jährige In- und Auslandspraxis sucht Winterengagement (eigenes Geschäft Winter geschlossen), eventl. auch für Sommer. Allein oder mit geschäftstüchtiger Frau. Offerten unter Chiffre C. 649. C. an Publicitas, Bern.

Duo ev. Trio magerspeck

ohne Knochen zu niedrigstem Preis. Offerten unter Chiffre OF 2279 R an Orell Füssli-Annoncen, Aarau.

WIRTSCHAFTS-LEHRER 1931

ist sehr gut und billig
 Ich empfehle, jetzt etwas Vorrat anzulegen, da das Brennen der neuen Ernte unter das Alkoholgesetz fallen wird. A. Glaser, Kirschenbrenne el in Rheinfelden.

Billiger Frühbetfenster-Verkauf

90/150 und 100/150, verglast, aus Pöhrenholz mit 3 Eissprossen

D. Basser, Lindentalstr. 6, St. Gallen O.
 Telefon 49.37

Hotel-Directrice

Früherlein, sprachkundig, mit langjähriger Erfahrung im Hotelfach und seit 5 Jahren in selbständiger leitender Stellung, sucht auf kommenden Herbst passenden Engagement in Hotel, Pension od. Tea-Room. Prima Zeugnisse u. Referenzen. Offerten unter Chiffre R. L. 2926 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

2ème cuisinier

Place à l'année. Adresser offres sous chiffre C. B. 2916 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Hôtel

de 120 lits dans grande Ville d'étrangers d'Italie travaillant toute l'année. Nouvelle installation avec dernier confort. Chiffre d'affaires prouvé. Ecrire sous chiffre O. G. 2909 à la Revue suisse des Hôtels à Bâle 2.

Ein Wort

genügt meistens schon, um Ihre Lieferanten zu veranlassen, unsere offizielle Fachschrift für Werbezwecke zu benutzen. Sie erweisen damit Ihnen selbst, dem Lieferanten und Ihrem Verbandsorgan gute Dienste.

Porlier - Chauffeur

Badehöfe im Arnan suchen auf 1. Sept. bis 31. Okt. einen tüchtigen, sprachkundigen, jüngeren, soliden

mit Fahrbewilligung. Off. m. Zeugnis- kopien unter Chiffre H. N. 2936 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Durchgeführte und neue Krisenmassnahmen für das Hotelgewerbe

Referat von Kantonalbankdirektor Scherz, Bern

In Nr. 29 vom 21. Juli abhin brachte unser Blatt einen eingehenden Bericht über die letzte Generalversammlung der Hotelgenossenschaft des Berner Oberlandes, an welcher Tagung Bankdirektor Scherz einen instruktiven Vortrag hielt über das in der Überschrift genannte Thema. Auf Wunsch der Oberländischen Hoteliergenossenschaft wird das Referat nachstehend in den Hauptzeilen wieder.

Der Hauptzweck dieses Referates soll eine knappe Orientierung sein über die bisherigen Krisenmassnahmen und die neuen, die sich in Vorbereitung befinden. Um sich zur Gegenwart und Zukunft möglichst richtig einstellen zu können, ist es stets nötig, die Vergangenheit und Geschichte zu konsultieren. Auf Grund des Geschehenen, der Ergebnisse früherer Perioden und früherer Geschehnisse gilt es zu lernen, zu vergleichen, zu verbessern und zu vermeiden, dass vorgekommene Fehler sich wiederholen. An das Erreichte anknüpfend, muss das dem Gebote der Stunde Entsprechende getan werden.

Es darf vorausgesetzt werden, dass in den Kreisen der Hotelierie die in der Krisis 1914—1925 durchgeführten Hilfsmassnahmen im grossen und ganzen noch in Erinnerung und bekannt sind. Es sei immerhin das Wesentliche kurz zusammengefasst. Wohl ist es wahr, dass in der Kriegszeit das Hotelgewerbe der erste Erwerbszweig war, für den spezielle Schutz- und Hilfsmassnahmen ergriffen wurden. Warum? Weil die Hotelierie sozusagen vom ersten Tage des Kriegsausbruches an schwer betroffen wurde und eine ununterbrochene Krisis durchzumachen hatte, bis 1923 allmählich der Wiederaufstieg begann. Von besonderem rechtlichen Hilfsmitteln sind zu erwähnen: Die nur für das Hotelgewerbe geltende Stundungsverordnung vom 2. November 1915 ohne materielle Ordnung und Aufhebung besonderer Opfer für die Beteiligten, um Zeit und Schutz gegen Zwangsnahmen zu schaffen (in dieser Verordnung waren die ersten Bestimmungen über die Beschränkung von Hotelbäuren eingeschlossen); ausserdem wurde durch den Bundesrat auf den 15. November 1917 eine Stundungsverordnung zur Ergänzung des Nachlassvertrages erlassen, die eine allgemeine, nicht nur für das Hotelgewerbe geltende Anwendung fand, mit Kapital- und Zinsstundungen, Ratenzahlungen für aufgelaufene pfandversicherte Zinsen sowie Zinsverzicht auf dem als ungedeckt geschätzten Pfandkapital. Diese beiden Spezialverordnungen wurden später ersetzt durch die sog. Allgemeine Pfandlaststundung vom 18. Dezember 1920, in Kraft getreten am 1. Januar 1921 (in sie war wiederum das Hotelbauverbot der ursprünglichen Verordnung in nahezu unveränderter Form übergegangen). Die Geltungsdauer ging bis zum 31. Dezember 1925. Zu erwähnen ist namentlich auch noch die Verordnung für die Gläubigergemeinschaft bei Anleiheobligationen vom 20. Februar 1918 mit verschiedenen späteren Ergänzungen, die den Aktiengesellschaften mit Anleiheobligationen, denen der Zinsen- und

Amortisationsdienst sowie die Rückzahlung Schwierigkeiten bereiteten, grosse Dienste geleistet hat durch Zinsmassnahmen, Aufschub der Verzinsung und der Fälligkeiten auf lange Termine. Die rechtlichen Hilfsmittel dienen als Legitimation und häufig auch als Druckmittel für wirtschaftlich unumgänglich notwendig gewordene Sanierungen.

Wie war es nun mit der materiellen und wirtschaftlichen Hilfe bestellt?

Graubünden gründete schon 1914 eine Kreditgenossenschaft, um mittelst neuen Vor-schüssen Zinsen- und Kreditorenansätze zu ordnen auf genossenschaftlicher Grundlage, aber ohne Schuldenabbau, bis sich dies durch die lange Dauer der Krisis und die Organisation der eidgenössischen Hilfsaktion als notwendig erwies. Im Kanton Bern wurde in allgemeiner Hinsicht unter Zuhilfenahme rechtlicher Stundungen und Verordnungen zugewartet, doch ging die Kantonalbank bereits von 1915 an zu Neuordnungen über in denjenigen Fällen, wo sich die aufgelaufenen Zinsen und Verpflichtungen nicht mehr anders als auf dem Wege einer gründlichen Sanierung erledigen liessen. In dem solcherweise gemachten Erfahrungen liessen sich die Statuten und die Organisation der Oberl. Hilfskasse aufbauen, welche dazu berufen war, den Beglehen des gesamten Hotelgewerbes im Berner Oberland um eine geeignete Sanierungshilfe zu entsprechen. Ihre Erfolge sind kurz gesagt die folgenden: Mit Fr. 2,480,800.— für gewährte Hilfsdarlehen in 162 Sanierungsfällen konnte ein den Verhältnissen möglichst gut angepasster notwendiger Schuldenabbau von Fr. 11 1/2 Millionen erwirkt werden. Von dem erwähnten Darlehensbetrag entfallen Fr. 1,354,300.— auf die Oberl. Hilfskasse; Fr. 1,135,500.— auf die Schweiz. Hoteltruhand-Gesellschaft, die in dem Momente einspringen konnte (1922), als die Mittel der ersteren zur Neige gingen. Nach dem Eintritt besserer Zeiten gingen die Rückzahlungen auf den Hilfsdarlehen in befriedigender Weise vorstatten, so dass nun bereits wieder ca. Fr. 700,000.— zurückgeflossen sind, mit deren Hilfe vorläufig in den dringenden Fällen die Sanierungstätigkeit ohne weiteres sofort aufgenommen werden kann. Die infolge des eingetretenen Abbaus im Juni 1931 vereinfachten Statuten lassen sich je nach Bedarf und Entwicklung wiederum ausbauen. Nach langen Beratungen hat der Vorstand offenbar das Richtige getroffen mit dem von der Generalversammlung genehmigten Antrag, sowohl von einer Liquidation als auch von einer Stiftung Umgang zu nehmen und bis auf weiteres die durch die ursprünglichen Statuten entstandene Organisation beizubehalten. Es steht nun der ganze Sanierungsapparat zum Wiedereingreifen wieder zur Verfügung. Er ist denn auch tatsächlich bereits in Funktion getreten, während auf eidgenössischem Gebiet neue Massnahmen und Beschlüsse der Bundesbehörden erforderlich sind wegen des bereits im Mai 1931 gefassten Liquidationsbeschlusses.

Hinsichtlich der eidgenössischen Hilfsinstitution, der Schweiz. Hoteltruhand-Gesellschaft, deren Wirksamkeit gegenüber dem gesamten Hotelgewerbe von grossem Nutzen war,

sei nur im Vorbeigehen daran erinnert, dass in der für die Beratung der eidgen. Hilfe eingebernen Expertenkommission die Vertreter der Oberl. Hilfskasse das System der Regional-kassen in Vorschlag brachten, damit aber nicht durchdringen konnten, weil in den andern hauptsächlichen Fremdeigentümern die Organisation in der Art der bernischen Kasse als un-durchführbar bezeichnet wurde. Es kam zu der Gründung einer Aktiengesellschaft mit einem Kapital von Fr. 3,000,000.—, welches aber von Anfang an dazu verurteilt war, in absolut sichere Anlagen zu fliessen, ohne für die eigentlichen Sanierungen benützt werden zu können. Die Hälfte beschloss der Bund zu übernehmen, sondern 1 1/2 Millionen von der Hotelierie, den Lieferanten und den Banken beschafft würden, was einen grossen Aufwand von Werbearbeit und die Heranziehung einer in die Tausende gehenden Aktionärzahl erforderlich machte. Beinahe wäre die Gründung, die sich infolge dieser komplizierten Form längere Zeit hinzog, gescheitert. Die konstituierende Generalversammlung fand am 12. September 1921 statt und die Truhandgesellschaft nahm ihre eigentliche Tätigkeit in 1922 auf, für welche eidgenössische Subventionen à fonds perdu in Anbetracht der zu gewährenden, hohen Verlustrisiken in sich schliessenden Hilfsdarlehen absolutes Erfordernis waren. Die Bundesversammlung gewährte unter zwei Malen Subventionen von total Fr. 8,000,000.—, von denen, dank der gewissenhaften gründlichen Behandlung der Sanierungsfälle und der von 1926 an glücklicherweise wieder eingetretenen Geschäftsbelebung, nur Fr. 6,000,000.— beansprucht werden mussten. Mit diesem Betrag war, ohne Einrechnung der bernischen Fälle, eine Herabsetzung von Schulden überlasteter Betriebe von rund Fr. 40,000,000 möglich.

Mit 1926 stellte die Truhand-Gesellschaft die eigentliche Sanierungstätigkeit ein und ging zum Inkasso der Darlehen über. Die restlichen Berner Darlehen wurden der Oberl. Hilfskasse gegen einen entsprechenden Pauschalbetrag zur endgültigen Abwicklung übertragen. Im ganzen hat die Truhand-Gesellschaft dem Bund bis Ende 1931 wieder rund Fr. 4,000,000 abgeliefert. Durch die Statuten-Revision von 1926 fand eine Kapitalreduktion von Fr. 3,000,000.— auf Fr. 300,000.— statt. Das Urteil über den Verlauf und die Durchführung der ersten Sanierungs-etappe mit der Truhand-Gesellschaft war sowohl in den Räten als in den Kreisen der Hotelierie und der Banken bei objektiver Betrachtung durchaus befriedigend ausgefallen. Die angewandten Prinzipien haben sich im allgemeinen bewährt und sollen auch für ähnliche Aktionen zugunsten anderer Erwerbszweige im wesentlichen zur Anwendung gelangen. Die hauptsächlichsten Zwecke der Hilfsaktion für die Hotelierie wurden jedenfalls erreicht. Es konnte ein Zusammenbruch mit einer immensen Vernichtung volkswirtschaftlicher Werte verhindert werden und den meisten der beteiligten Familien wurden ihre Häuser erhalten. Eine Liquidation der Hoteliergenossenschaft zu Schleuderpreisen mit grosserer Konkurrenzgefahr für die andern Betriebe, die sich über Wasser halten konnten, ist unterblieben.

Der Beweis der Wirksamkeit und Nützlichkeit der wirtschaftlichen Hilfen geht hervor aus dem Umfang der Abzahlungen der Hilfsdarlehen und der vielfach wieder rentabel gewordenen sanierten Betriebe, denen die Möglichkeit verschafft wurde, an dem neuen Aufstieg zu parti-

zipieren und die für die Instandstellung und Modernisierung erforderlichen Summen aus dem Betriebe zu finanzieren. Nebenbei sei erwähnt, dass für diese Zwecke nach den vorgenommenen Schätzungen im ganzen in den Jahren des Wiederaufbaus und Wiederaufstieges ein Aufwand von etwa Fr. 100,000,000.— erforderlich war. Deshalb ist es hier am Platze, zu fragen, wo wir hingekommen wären, ohne das tatkräftige Eingreifen mit Hilfe der behandelten rechtlichen und wirtschaftlichen Stützmassnahmen zugunsten des Hotelgewerbes.

(Fortsetzung folgt)

Verkehr

Propaganda

„Auf Schweizer Alpenstrassen“, offizielle Publikation der Gesellschaftswagen-groupe des Verbandes Schweizerischer Motorfahrzeugbesitzer (Aspa), Verlag Dr. H. A. Gurtner, Goldswil 1932. Zu beziehen: im Buchhandel, bei der Druckerei R. Suter & Cie., Schwanengasse 9, Bern, oder beim Sekretariat der Aspa, Bahnhofplatz 5, Bern, zum Preise von Fr. 3.50.— Zum sechsten Mal liegt „Auf Schweizer Alpenstrassen“ auf unserm Redaktionsstisch, liebenswürdig angekündigt von einem biedern Hütchen mit seinen sechs Geissen. Der diesjährige Band hält die Geschichte der Kraftwerksbauten im Oberhasli fest, die die Landschaft zwischen Juchlistock und Siedelhorn in einen herrlichen Fjord verwandelt haben, und mancher Grimselesucher, der von Haus aus der Technik nahesteht, mag den schmucken Band mit Gewinn nach Daten und Massen absuchen; der von Walter Jahr verfasste Bericht ist kurz aufgefasst und knapp urteilt, hiess es doch auf wenigen so Seiten einen Hundertmillionenbau beschreiben. Oberingenieur R. Endter und Dr. Ing. M. König besprechen in einem sorgfältig illustrierten Artikel das Problem der Verwendung neuer Leichtmetalllegierungen im Fahrzeugbau und Dr. jur. M. Greiner berichtet über Organisation, Tätigkeit und Ziel des Schweizerischen Autostrassenvereins, einer Studienorganisation, die eine Planmässigkeit im Ausbau der Kantonsstrassen anstrebt. Und das Auffallendste an diesem Druckwerk ist, dass all die Wissenschaft im frohen Gewand der Sommerferien einherwandert, im Berg- und Blumenschmuck mit Wohlwollen und Schalk zwischen den Zeilen.

Redaktion — Rédaction:

Dr. Max Riesen

A. Matti

Ch. Magne

(abw. zufolge Krankheit)

RIVINIUS
H. RIVINIUS & CO ZÜRICH
HOTEL PAPIERE

Mehr als 4000 Frigidaire in Gebrauch in der Schweiz

Frigidaire

ELEKTRISCH-AUTOMATISCHE KÜHLUNG

Produkt der General Motors

APPLICATIONS ELECTRIQUES S. A., Bahnhofstr. 58, ZÜRICH

LAUSANNE: M. Steiger & Cie. — LUZERN: Frey & Co. — ST. GALLEN: E. Grobenbacher & Cie. — ST. MORITZ: Naegeli-Weetman & Co. — SION: R. Nicolas — VEVEY-MONTREUX: Société Romande d'Electricité

+ Körper- u. Schönheitspflege +

Präparat standardisierter, vollwertiger und hygienischer Artikel, genau 30 Pf. für Körper, Gesicht, Toilette. Ganz Rein, Ganz Saft.

600 Hotels und Pensionen verwenden Kochfett Kraft

FABRIKANTEN: STÜSSY & CIE. ZÜRICH
AKTIENGESELLSCHAFT

Spültisch-Anlagen

eigene Anfertigung u. zugehörige Abdeckungen usw. in glatt od. Byffel, auf Wunsch ganze Buffets und fertige Anlagen, moderne Gläserreihen usw. für Hotels, Pensionen, Restaurants für alle Zwecke erstellt in tadelloser Ausführung zu billigsten Preisen b. prompter Bedienung

Ed. Kunz, Zürich 3
Mod. Spültisch, Spültische Anlagen, Zentralheizungen, Buffets- und Spülanlagen, Techn. Büro, Tel. 32.728, Gasometerstrasse
Alle Spezialanfertigungen, Referenzen.

Petit hôtel-pension de montagne en Savoie à louer meublé

15 chambres, 20 lits, salle à manger, petit salon. Eau à chaque étage. Situation favorable en voie de développement ensuite de la création d'une nouvelle route.

Petite répétition pour vaisselle et lingerie.

Conditions favorables.

Pour tous renseignements, s'adresser à l'étude des notaires F. et P. Lüscher, 22, Petit Chemin à Lausanne.

Speise-Aufzüge

für Hotels, Anstalten und Private, mit leichtem Bau, sind eine Spezialität von uns. Erstklass. Referenzen. Verlangen Sie bitte Prospekt!

Gebr. Gysi & Cie
BAAR-ZUG

Arbeitsfreudiger, junger Mann 23 Jahre, sucht Stelle im Hotelgewerbe. Zürich od. auswärtig. Offerten unter O F 2216 Z. an die Filial-Annoncen, Zürich, Zürcherhof.

Christofle

Réargente et répare
Couverts et Orfèverie d'hôtels aux prix les plus justes

Dépose
réellement le poids d'argent annoncé

Garantit
la parfaite adhérence de l'argent déposé

USINE A PESEUX (NEUCHÂTEL)
FILIALE DE CHRISTOFLE A PARIS

Billigste Kohlen-Bezugsquelle

f. Zentralheizungsbesitzer u. Kohlenkonsumenten

bis 10% Preisermässigung bei wagenweisem Bezug. Verlangen Sie sofort Offerten unter OF 9243 Z. durch Oral Füssli-Annancen, Zürich, Zürcherhof.

National-Kassen (occ.)

die neuesten Modelle

weit unter Preis verkauft mit aller Garantie und Zahlungsvereinfachungen. — Eigene Reparaturwerkstatt mit Rollschneiderei.

M. Simig, Zürich Kolbstrasse 15
Telephon 44.512

Direktor neben Patron

Hotel der Zentralschweiz, Jahresbetrieb, 120 Betten, sucht tüchtigen, ersten, gut repräsentierenden, jungen Direktor. Perfekter Korrespondent in den drei Hauptsprachen. Herren aus dem Fach, wenn möglich mit kaufmännischer oder Bankbildung. Solches, welche eine Kochlehre hinter sich haben, werden bevorzugt. Sich zu melden mit Photographie, Zeugniskopien, Referenzen, Gehaltsansprüchen unt. Chiffre E. N. 2919 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hoteliere! Das Passugger Theophil ist den ausländischen Tafelwassern ebenbürtig, bevorzugt daher die einheimischen Quellen und serviert

PASSUGGER-Theophil

Anerkannt bestes Schweizer Tafelwasser

COGNAC MARTELL

Gegründet im Jahre 1715



General-Vertretung für die Schweiz:

Fred. Navaza Geaf

Verlangen Sie überall die Reise-FLASCHE MARTELL ***

Inserieren bringt Gewinn!

Ausstattungen für Hotels und Restaurants

Gegründet 1820

Hotel - Porzellan
Engl. Hotel-Fayencen
Glas- und Kristall-Service
Hotel-Silber und -Bestecke
Spezialitäten für Hotels aus
Cromargan - Kupfer - Nickel

Theodor Meyer, Bern
32 Marktgasse 32

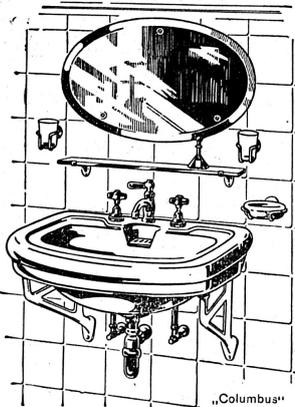
Verlangen Sie Offerte und verbindlichen Vertreter-Besuch

Ihr Hotel ist stets besetzt

wenn Sie in Ihren Zimmern Waschtische mit fließendem temperiertem Wasser haben

BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH

Aktien-Gesellschaft
Fabrik sanitärer Einrichtungen



„Columbus“

Votre hôtel sera toujours au complet

si les lavabos avec eau courante et tempérée sont installés dans toutes vos chambres

BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH

Société Anonyme
Fabrication d'appareils sanitaires



La plus ancienne maison suisse

Fondée en 1811

Ungeziefer

Welch schreckliche Plage! Lassen Sie sich von uns fachmännisch und geschicklich wiederbefreien und drücken Sie sich bei uns bei unsicherem Verhalten sofort an JUSCO Desinfektionsmittel an. **JUSCO** Desinfektionsmittel J0800, St. Gallen, Rosenbergsstr. 34 Tel. 24.83

Garantie und Diskretion

100% Erfolg



Fruits et Légumes frais Fruits secs

Tous les articles de la saison Expéditions rapides

Trullas & Cie, S. A., Genève

Téléphone 26.379 - Adr. télég.: Trullas-Genève
Succursale à Lausanne
Téléphone 23.378

KELLER'S Sandschmierseife

und KELLER'S Sandseifen

sind seit 25 Jahren die anerkannt besten Putzmittel

Von 50 kg an franko Talbahnstation. Reduzierte Preise, Muster u. Offerte gratis. Erste Referenzen und Auszeichnungen.

Chemische und Seifenfabrik Stalden (EMMENTAL)

Ganz besonders leistungsfähig sind wir in folgenden Spezialartikeln

Kaffee geröstet, 7 Sorten Tee, feinste Hotelmisch. Olivenöl, Escoffier Arachidöl, Croix verte Sämtliche Gewürze Neapolitan. Teigwaren nebst unserm Hauptartikel:

Comestibles-Delikatessen

Gaffner, Ludwig & Co.

ZUR DIANA, BERN
Hotel-Lieferungsgeschäft seit 1884. Filiale in Spiez

Kochherde



GEHR KREBS OBERHOFEN THURNESEE

Das neue, illustrierte Unterrichts-Programm

(1932/1933) ist erschienen. Verlangen Sie es.

Die neuen Kurse beginnen im September.

SCHWEIZ, Tel. 25.551
HOTELFACHSCHULE
LUZERN Sempacherstr. 14

Erfolgreiche Werbung durch **FRETZ DRUCKSACHEN**

Verlangen Sie Muster! **GEHR, FRETZ & CO. ZÜRICH**
Buch, Stein Offset
Kupferdruck

Hotels Kurhäuser Pensionen Restaurants

zu verkaufen

in allen Größen u. Preislagen in der ganz. Schweiz

Liegenschaftsbureau **A. Macek-Kössler, Luzern**
Pilatusstrasse 3a

Einen Franken pro Kilo erspart!

Bei 100 Kg. sind's 100 Franken. Wohl wert, das Nachstehende zu prüfen: Einsiedebutter kostet Sie pro Kg. mindestens 4 Franken (wenn das Einsieden, der Gewichtsverlust etc. berechnen werden, sogar mehr!). Wählen Sie aber statt der teuren Einsiedebutter das gute Kaspar-Speisefett „Gold“, so wird kein Gast einen Unterschied merken, und Sie sparen pro Kilo einen Franken im Minimum. Wir sind bereit, Ihnen durch ein grösseres Gratismuster zu beweisen, dass „Kaspar-Gold“ an den Speisen so fein duftet wie Butter und ebenso wohlbekömmlich ist.

Teilen Sie uns Ihre Adresse mit, und wir werden Ihnen Offerte samt Gratismuster schicken.



HANS KASPAR & CO., ZÜRICH 3

TRUSTFREIE SPEISEFETTFABRIK
Binzstrasse 12 Telephone 57.730

Diese Anzeige mit den allzeit wohlgenutten Reinigungsmann finden Sie in der Kabine jedes guten Hotels und Restaurants, denn



Dieses Telephon reinigt sich regelmässig und gründlich mit Neroform. Eine Reinigung mit Neroform wirkt zugleich desinfizierend

NEROFORM

Schweizerische Telephon-Desinfektions-Gesellschaft BERN

Vertreten durch die SECURITAS

. . . . die Reinigung des Telephons gehört zum Rufe unseres Gastgewerbes. Neroform besorgt dies billig und zuverlässig.

Vollfrische, haltbare

Schweizer Eier

(Garantie 6 Wochen) liefert laufend

VITAL-Genossenschaft Rothrist. Tel. 154.

Eine Annonce in der Hotel-Revue ist eine vorzügliche Geschäftsempfehlung.

Trinkt Schweizer Wein!

Er muß gut und preiswert sein!

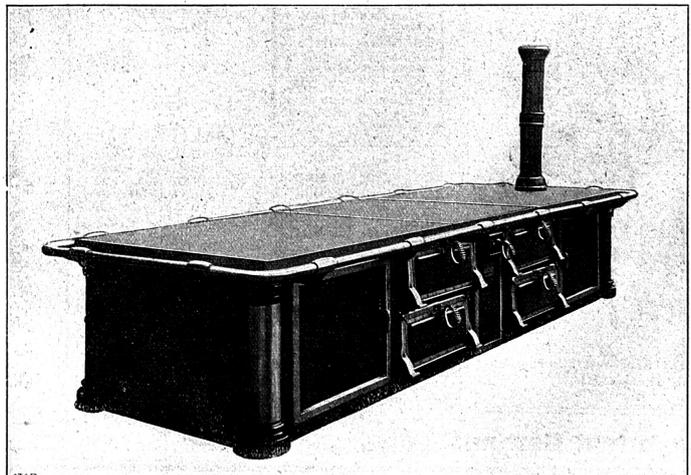
Wenden Sie sich vertrauensvoll an den **Verband ostschweizer. landwirtschaftl. Genossenschaften (V. O. L. G.) Winterthur**

Lagerkeller 15000 Hekto

ETABLISSEMENTS «SARINA» S.A. FRIBOURG

SARINA-WERKE A.-G., FREIBURG

TÉLÉPHONE 4.31



Type de fourneau chauffé au mazout — Typ eines Herdes mit Oelfeuerung
Visite de l'ingénieur et devis gratuits — Ingenieur-Besuche und Projekte kostenlos
Références de premier ordre à disposition — Erstklassige Referenzen zu Diensten